

Владимирский государственный университет

Т. М. ТЯПКИНА

**ПО РАССКАЗАМ
ГЕРХАРДА ХОЛЬЦ-БАУМЕРТА
«ALFONS ZITTEBASCHE»**

**Учебно-практическое пособие
по домашнему чтению**

Владимир 2023

Министерство науки и высшего образования Российской Федерации
Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего образования
«Владимирский государственный университет
имени Александра Григорьевича и Николая Григорьевича Столетовых»

Т. М. ТЯПКИНА

ПО РАССКАЗАМ
ГЕРХАРДА ХОЛЬЦ-БАУМЕРТА
«ALFONS ZITTEBASCHE»

Учебно-практическое пособие
по домашнему чтению

Электронное издание



Владимир 2023

ISBN 978-5-9984-1566-1

© Тяпкина Т. М., 2023

УДК 811.112.2(075.8)

ББК 81.2Немя73

Рецензенты:

Кандидат педагогических наук
доцент кафедры социально-гуманитарных дисциплин
Российской академии народного хозяйства и государственной службы
при Президенте Российской Федерации (Владимирский филиал)
Н. Д. Якушева

Кандидат педагогических наук, доцент
зав. кафедрой английского языка
Владимирского государственного университета
имени Александра Григорьевича и Николая Григорьевича Столетовых
С. Ю. Галицкая

Тяпкина, Т. М.

По рассказам Герхарда Хольц-Баумерта «Alfons Zitterbacke» [Электронный ресурс] : учеб.-практ. пособие по домашнему чтению / Т. М. Тяпкина ; Владим. гос. ун-т им. А. Г. и Н. Г. Столетовых. – Владимир : Изд-во ВлГУ, 2023. – 114 с. – ISBN 978-5-9984-1566-1. – Электрон. дан. (1,8 Мб). – 1 электрон. опт. диск (CD-R). – Систем. требования: Intel от 1,3 ГГц ; Windows XP/7/8/10 ; Adobe Reader ; дисковод CD-ROM. – Загл. с титул. экрана.

Включает задания по развитию навыков устной речи, разработанные на базе рассказов немецкого писателя Г. Хольц-Баумерта «Alfons Zitterbacke». Приведенные в пособии рекомендации по оформлению свободных иноязычных высказываний разных типов направлены на развитие иноязычной коммуникативной компетенции студентов. Пособие может быть полезным как на аудиторных занятиях, так и для самостоятельной работы.

Адресовано студентам педагогических и лингвистических направлений высших учебных заведений, а также всем изучающим немецкий язык и интересующимся литературой и культурой Германии.

Рекомендовано для формирования профессиональных компетенций в соответствии с ФГОС ВО.

Ил. 3. Библиогр.: 12 назв.

ISBN 978-5-9984-1566-1

© Тяпкина Т. М., 2023

INHALTSVERZEICHNIS

ВВЕДЕНИЕ	5
GERHARD HOLZ-BAUMERT	6
<i>Ich habe immer Ärger mit meinem Namen</i>	10
<i>Was alles passierte, als ich die Spinne am Morgen sah</i>	13
<i>Wie ich sechzig Eier essen wollte</i>	17
<i>Wie ich Höflichkeit übte</i>	21
<i>Große Schlange und ich donnern mit dem Kuchenblech</i>	24
<i>Wie ich den Schnupfen hatte</i>	27
<i>Mein Gespensterbahnerlebnis</i>	30
<i>Wie ich ein Raketenbügeleisen baute</i>	34
<i>Wie ich in den Verdacht kam, ein Ballonentdecker zu sein</i>	38
<i>Was mir mit Makkaroni und Tomaten passierte</i>	41
<i>Wie ich im Ambulatorium war</i>	44
<i>Wie mein schönster Drachen stieg</i>	48
<i>Warum ich wohl immer reinfalle?</i>	52
<i>Was mein Wellensittich Putzi und ich ertragen mussten (Teil I)</i>	55
<i>Was mein Wellensittich Putzi und ich ertragen mussten (Teil II)</i>	58
<i>Was mein Wellensittich Putzi und ich ertragen mussten (Teil III)</i>	61
<i>Wie ich auf einem Maulwurf ritt</i>	64
WIEDERHOLUNG	67
ANHANG I (Wortbedeutung)	75
ANHANG II	95

Die Charakteristik.....	95
Die lineare (steigernde) Erörterung.....	96
Die dialektische Erörterung.....	99
Das Referat	101
Die Schilderung	102
Der Kurzvortrag.....	106
Inhaltsangabe	108
ЗАКЛЮЧЕНИЕ	112
LITERATURVERZEICHNIS	113

ВВЕДЕНИЕ

Цель пособия – развитие иноязычной коммуникативной компетенции студентов. При изучении иностранного языка очень важно учитывать национальную культурную специфику общества, в котором функционирует изучаемый язык. Работа с произведениями художественной литературы способствует приобщению к национально-культурной специфике речевого поведения в стране изучаемого языка, помогает сформировать у студентов представление о различных сферах современной жизни другого общества, его истории и культуре.

Материалы пособия разработаны на базе рассказов немецкого писателя Г. Хольц-Баумерта «Alfons Zitterbacke». В пособии реализуется концепция, согласно которой домашнее чтение рассматривается как интегративный компонент иноязычной подготовки студентов. Упражнения, предлагаемые в пособии, разнообразны и направлены на совершенствование не только лексических, но и фонетических и грамматических навыков студентов.

К каждому рассказу, предлагаемому для обсуждения, приводится глоссарий, в котором представлены наиболее значимые слова и выражения. Наличие глоссария позволяет, с одной стороны, сориентировать студента при пересказе текста, с другой – способствует обогащению словарного запаса. Для формирования навыка точного выбора слова в определенном контексте даны подробные комментарии по разграничению значений слов, являющихся идеографическими синонимами.

Коммуникативная направленность материала предполагает не только работу с художественным текстом, но и постоянное внимание к развитию способности самостоятельно создавать собственное речевое высказывание. В приложении даются рекомендации по отработке таких профессионально значимых умений, как подготовка кратких аргументированных высказываний по организации, логико-структурному и языковому оформлению свободных иноязычных высказываний и кратких сообщений на немецком языке.

GERHARD HOLZ-BAUMERT

Gerhard Holtz-Baumert war der Sohn des früheren Landarbeiters und Kohlenträgers Holtz. Gerhard Holtz-Baumert wuchs in Berlin zur Zeit des Nationalsozialismus auf. Er ging dort zur Schule und später auf das Gymnasium. Das konnte er nur, weil er eine Freistelle bekam, die Kinder erhalten konnten, deren Eltern sich keine Schulausbildung für sie leisten konnten. Sein Vater, ein ehemaliger Kämpfer in der Novemberrevolution und im Kapp-Putsch, war arbeitslos und machte nur zwischendurch verschiedene Hilfsarbeiten. Seine Mutter arbeitete als Dienstmädchen.

Während der Zeit des Zweiten Weltkriegs fehlten oft Lehrer in den Schulen. Darum wurde der Schüler Gerhard Holtz-Baumert manchmal in die Klassen ohne Lehrer geschickt. Dort sollte er den Kindern Geschichten erzählen, weil er das schon immer gut konnte. Mit fünfzehn wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. Er desertierte später und wurde daraufhin amerikanischer Kriegsgefangener. Er konnte aber flüchten und kam nach Berlin zurück. Danach beendete er die Schule mit dem Abitur.

Gerhard Holtz-Baumert wurde sehr durch seinen Vater geprägt, der eng mit dem Arbeitermilieu verbunden war und gegen den Nationalsozialismus kämpfte. Darum engagierte sich Holtz-Baumert nach dem Krieg politisch und gesellschaftlich. Er wurde Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) und gründete in Berlin eine Schule. In den folgenden Jahren arbeitete er als Chefredakteur für die Kinderzeitschriften *ABC-Zeitung* und *Schulpost* und absolvierte ein Fernstudium in Pädagogik und Journalistik. Er schrieb als Journalist über aktuelle Themen und als Schriftsteller sein erstes Kinderbuch: *Alfons Zitterbacke*. Es wurde zum erfolgreichsten Kinderbuch der DDR und bis 1989 eine Million Mal verkauft.

Neben seiner Arbeit als freischaffender Autor von Kinderliteratur und literaturtheoretischen Texten, gründete er die Fachzeitschrift *Beiträge zur Kinder- und Jugendliteratur* und war Herausgeber verschiedener russischer Märchen. Außerdem übernahm er bis zum Ende der DDR viele verschiedene kulturpolitische Aufgaben.

Einige seiner Kinderbücher wurden auch verfilmt wie *Alfons Zitterbacke* und *Der Lange Ritt zur Schule*.

Werk und Bedeutung

Gerhard Holtz-Baumert hat Bücher und einzelne Erzählungen für Kinder und Jugendliche geschrieben. Seine Geschichten sind oft humorvoll und

komisch und handeln von Dingen und Problemen, die im Alltag der DDR vorkamen. Das bekannteste Beispiel sind seine Bücher *Alfons Zitterbacke* und *Alfons Zitterbacke hat wieder Ärger*. Der zehnjährige Alfons ist ein richtiger Tollpatsch und Pechvogel. Seine oft verrückten Ideen enden immer chaotisch, weil er unaufmerksam, schusselig und übermotiviert ist. Oft hat er Probleme, weil er alles wörtlich nimmt, was Erwachsene sagen. Nicht zuletzt deshalb tritt häufig das Gegenteil von dem ein, was er eigentlich bezweckt. Zum Beispiel hat er sich einmal in den Kopf gesetzt, Kosmonaut zu werden. Da sich Kosmonauten im All aus Tuben ernähren, will Alfons das schon mal üben. Leider gibt es im Laden kein komplettes Essen in Tuben zu kaufen, darum probiert er es mit Zahnpasta aus. Natürlich wird ihm davon so übel, dass er sein Kosmonautentraining erst einmal beendet. Ein andermal ist Alfons auf Klassenfahrt. Weil er keine Lust zum Wandern hat, meldet er sich freiwillig fürs Essenkochen. In Wirklichkeit hat er keine Ahnung davon. Die Spaghetti samt Tomatensoße schmecken am Ende angebrannt und völlig versalzen und die ganze Klasse ist hungrig und sauer auf ihn. Es geht in Alfons Abenteuern aber auch immer um die Auseinandersetzung mit den Eltern, Lehrern und Freunden, die oft spöttisch dargestellt werden. Der dritte Band *Alfons Zitterbackes neuer Ärger* erschien erst ein paar Jahre nach der Wende und wurde längst nicht so erfolgreich wie die beiden *Alfons*-Bücher davor.

Erscheinen Pflicht ist ein Erzählband für Jugendliche. Darin gibt es sechs Geschichten, die eher von ernsten und nachdenklichen Themen handeln. In einem anderen realistischen Jugendbuch, *Trampen nach Norden*, hinterfragt Holtz-Baumert Situationen auch kritisch. Es geht um zwei Jugendliche, die in den Ferien an die Ostsee trampen. Die Reise führt sie natürlich nicht direkt ans Ziel. Es passieren unterwegs viele unverhoffte Zwischenfälle und sie treffen eine Menge verschiedener Menschen. Vor allem die Begegnungen mit Erwachsenen verlaufen nicht immer ohne Konflikte.

In dem Buch *Daidalos & Ikarus* hat sich Gerhard Holtz-Baumert mit der griechischen Mythologie beschäftigt. Er wollte dadurch die Sagenwelt der alten Griechen auch für Kinder verständlich machen. Außerdem gibt es von ihm auch einige Bilderbücher, zum Beispiel *Die Brennessel, die nicht mehr brennen wollte*. Wie fast alle seiner Bilderbücher handelt es davon, dass auch die kleinsten und unauffälligsten Dinge des Alltags wichtig sind und gebraucht werden – auch eine Brennessel. In anderen, wie in den Kalendergeschichten *Der Wunderpilz*, betrachtet er einfühlsam die Beziehung zwischen Mensch und Natur.

Auszeichnungen (Auswahl)

Gerhard Holtz-Baumert wurde mehrmals ausgezeichnet. Die wichtigsten von seinen Auszeichnungen sind:

1965 Vaterländischer Verdienstorden der DDR

1973 Heinrich-Heine-Preis des Ministeriums für Kultur der DDR

1975 Nationalpreis der DDR

1977 Vaterländischer Verdienstorden der DDR

1984 Goethepreis der Stadt Berlin

1984 Rattenfänger-Literaturpreis

1987 Nationalpreis der DDR

1987 wurde er Ehrendoktor der Dresdner Pädagogischen Hochschule „Karl F. W. Wander“

https://www.literaturlexikon.de/autoren/holtz_baumert_gerhard.html

Alfons Zitterbacke

Einer der populärsten Kinderbuchhelden der ehemaligen DDR ist Alfons Zitterbacke. Die Ende der 1960iger entstandenen Bücher fanden schnell eine breite Leserschaft und auch der gleichnamige Film kam gut an. Von der Bildfläche verschwunden ist Zitterbacke bis heute nicht, und bleibt nach wie vor populär.

Geschichten eines Pechvogels

Alfons Zitterbacke ist ein ganz normaler Junge, der zur Schule geht, einen besten Freund hat und so manches erlebt. Doch Alfons ist noch etwas – er ist ein wahrer Pechvogel. Egal was er angreift oder was er tut, alles geht schief. Will er seinem Wellensittich das Sprechen beibringen, lernt der doch prompt das falsche Wort. Will er Kopfsprünge üben, klatscht er immer nur mit dem Bauch voran ins Wasser. Ein Aprilscherz wird von seiner Familie als bare Münze genommen und ein gefährliches Tier im Treppenhaus entpuppt sich als ausgestopft. Ja, Alfons hat es nicht leicht.

Zeitlos, großartig und witzig

Alfons Zitterbacke begeistert nach wie vor Leser aller Altersstufen. Die heutigen Eltern freuen sich, ihren Helden aus Kindertagen wiederzutreffen, deren Kinder lachen über die Lausbubengeschichten. Wobei Lausbub hier das falsche Wort ist, denn Alfons frisst nichts aus (oder nur selten), sondern er hat schlicht und einfach Pech. Unermüdlich versucht er, alles richtig zu machen und sich so zu benehmen, wie es von ihm erwartet wird. Was er sich vorgenommen hat, zieht er auch durch. Aufgeben oder die Flinte ins Korn werfen, kommt für

ihn nicht in Frage - ganz gleich wie groß die Rückschläge sind. So leicht lässt er sich nicht entmutigen. Genau das ist es, was Kinder begeistert, weswegen man seine Geschichten immer noch und immer wieder gerne liest. Man suhlt sich nicht in Schadenfreude, lacht zwar über seine Missgeschicke, ist aber dennoch beeindruckt, mit welcher Selbstsicherheit und Überzeugung Alfons durchs Leben geht. Zugegeben, hier und da hat er auch Erfolg. Rückschläge machen Alfons offenbar stark. Deswegen läuft es beim nächsten Mal nicht besser, aber er lässt sich auch nicht entmutigen. Die Kurzgeschichten, die zusammen wieder ein stimmiges Gesamtbild ergeben, stammen zwar aus den späten 1960ern, sind aber immer noch aktuell und zeitlos. Bis auf ganz wenige Ausnahmen, liest man kaum etwas Zeitgenössisches in ihnen.

„Alfons Zitterbacke – Geschichten eines Pechvogels“ ist ein lustiges Kinderbuch voller unglücklicher Begebenheiten und skurriler Verkettungen. In mehrere Kurzgeschichten aufgeteilt, versteht es der Protagonist noch immer, seine Leser für sich zu gewinnen, sie in den Bann zu ziehen und mit seinen Erlebnissen zu fesseln. Ein tolles Kinderbuch, das bei erwachsenen Lesern Kindheitserinnerungen weckt und bei jüngeren für lustige Unterhaltung sorgt.

<https://www.buecherkarussell.eu/kinder-1/alfons-zitterbacke-geschichten-eines-pechvogels>

Ich habe immer Ärger mit meinem Namen

Aktiver Wortschatz:

1. still
2. schlimm
3. lächeln (-te, -t)
4. die Straße entlang gehen (i, a) s
5. schreien (ie, ie)
6. wütend
7. anfangen (i, a)
8. rennen (rannte, gerannt) s
9. stehen bleiben (ie, ie) s
10. j-m eine Ohrfeige geben (a, e)
11. sich schämen (-te, -t)
12. verschwinden (a, u) s
13. murmeln (-te, -t)
14. j-m passen (-te, -t)
15. wachsen (u, a) s
16. leiden (litt, gelitten)

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

sich ärgern über Akk., sich (D.) etw. überlegen

III. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

kennen, wissen, stehen, gefallen, laufen, tun, geben, kommen, nennen, finden, schreiben

IV. Wiederholen Sie die Bedeutung der Verben **kennen** – **wissen** (sieh Anhang, Seite 73). Bilden Sie Beispiele damit.

V. Setzen Sie die Verben im Präsens ein.

1. Die Schüler (finden) den Namen komisch. Der Name (gefallen) auch Alfons nicht.
2. In die Klasse (kommen) ein neuer Lehrer.
3. Das Kind (rufen) ihm hinterher „Zitterbacke“.
4. Ich (gehen) jeden Tag diese Straße entlang.
5. Alfons (anfangen) zu schreien.
6. Die Kinder (schreien) und Alfons (stehen bleiben).
7. In diesem Moment (kommen) ein kleiner Junge.
8. Der Junge (sein) vier Jahre alt.
9. Alfons (geben) dem Jungen eine Ohrfeige.

VI. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Он тихий и спокойный по натуре.
2. Мне хотелось бы обдумать эту историю.
3. Ребенок мчится вдоль улицы и вдруг останавливается.
4. Что ты бормочешь? Я тебя не понимаю.
5. В нашем саду растут красивые розы.
6. Почему ты на меня сердишься?
7. Я терпеть не могу эту музыку.
8. “Сейчас мы читаем текст. Карин начинает”, – говорит учитель.
9. Альфонс в ярости. Он громко кричит и дает ребенку пощечину.
10. Почему ты улыбаешься? Ведь все очень плохо.

VII. Setzen Sie die passenden Wörter in der richtigen Form ein.

kennen, schlimm, sich, Ohrfeige, wissen, Jahr, lächeln, rennen, er, können

1. Am ... sind die Kinder aus meiner Straße.
2. Wer mich ..., ..., dass ich nicht gern streite.
3. Wenn der Lehrer meinen Namen zum ersten Mal hört, ... er immer.
4. Ich überlege ... oft, wie ich heißen könnte.
5. Alfons ... durch die Straße, die Kinder liefen ihm nach.
6. Die Kinder lachten über
7. Von der Mutter des Kleinen bekam Alfons eine
8. Alfons ... seinen Namen nicht leiden.
9. Der Junge ist vielleicht vier ... alt.

VIII. Schreiben Sie aus dem Text heraus:

- 5 Wörter mit den Langen Vokalen und 5 Wörter mit den kurzen Vokalen (erklären Sie die Vokaldauer in diesen Wörtern);
- 5 Wörter mit dem konsonantischen r-Laut und 5 Wörter mit dem vokalisierten r-Laut (erklären Sie die Aussprache dieser Laute);
- 3 Sätze mit der weiterweisenden Melodie und 3 Sätze mit der terminalen Melodie (transkribieren und intonieren Sie diese Sätze und lesen Sie die Sätze korrekt vor).

IX. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wie ist Alfons von Natur aus?
2. Wie finden die Kinder den Namen *Alfons*?
3. Wie reagieren die Lehrer, wenn sie den Namen *Alfons Zitterbacke* zum ersten Mal hören?
4. Wie stacheln die Kinder Alfons an?
5. Warum gibt Alfons einem Jungen eine Ohrfeige?
6. Was sagt Alfons dem Vater abends?
7. Wie findet der Vater den Namen?
8. Was empfiehlt er Alfons zu machen?
9. Was würden Sie Alfons empfehlen? Formulieren Sie Ihre Tipps im Imperativ (in der 2. Person Singular).

X. Finden Sie im Text die Sätze und die Wörter, die den Haupthelden charakterisieren.

XI. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Alfons stellt sich vor.
2. Alfons in der Schule.
3. Die Kinder stacheln Alfons an.
4. Alfons gibt einem kleinen Jungen eine Ohrfeige.
5. Alfons spricht am Abend mit seinem Vater.

Was alles passierte, als ich die Spinne am Morgen sah

Aktiver Wortschatz:

1. aufstehen (stand auf, aufgestanden) *s*
2. sich anziehen (zog sich an, sich angezogen)
3. es eilig haben
4. sich (D) etw. vornehmen (nahm sich vor, sich vorgenommen)
5. aufpassen (passte auf, aufgepasst)
6. j-m einfallen (fiel ein, eingefallen) *s*
7. stockend
8. schaffen (-te, -t)
9. froh sein
10. grüßen (-te, -t) *vt*
11. unhöflich
12. rot werden
13. j-m Pech bringen (brachte, gebracht)
14. keinen Anlass haben
15. einkaufen (-te, -t)
16. erwidern (-te, -t)
17. auf einmal
18. schlechter Laune sein
19. j-m passieren (-te, -t)
20. zerstreut
21. ungeduldig
22. Schuld haben an D.
23. streiten (stritt, gestritten)
24. zornig
25. schweigen (ie, ie)

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

denken (dachte, gedacht) an Akk., bitten (a, e) j-n um Akk., sich verlassen (ie, a) auf Akk., sich beschäftigen mit D., sich vorbereiten (-te, -t) auf Akk.

III. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

sehen, laufen, rufen, kommen, bringen, geben, anfangen, schreiben, vergessen, wissen, verlieren, werden

IV. Lesen Sie die Sätze phonetisch korrekt vor. Verändern Sie die Wortfolge.

1. In der Stunde dachte Alfons an die Spinne.
2. Unsere Sportlehrer grinsten dabei.
3. Natürlich habe ich nicht Frau Ecke damit gemeint.
4. Plötzlich wurde meine Mutter ganz ärgerlich.
5. Die Eltern stritten noch lange.
6. Später sprachen wir nicht zusammen.

V. Finden Sie im Text Beispiele für folgende Fälle:

- 5 Wörter mit den Langen Vokalen und 5 Wörter mit den kurzen Vokalen (erklären Sie die Vokaldauer in diesen Wörtern);
- 5 Wörter mit dem konsonantischen r-Laut und 5 Wörter mit dem vokalisiertem r-Laut (erklären Sie die Aussprache dieser Laute);
- 3 Sätze mit der weiterweisenden Melodie und 3 Sätze mit der terminalen Melodie, alle Sätze mit der interrogativen Melodie (transkribieren und intonieren Sie diese Sätze und lesen Sie die Sätze korrekt vor).

VI. Bauen Sie die Sätze um. Gebrauchen Sie das Subjekt im Singular.

1. Die Kinder werden ungeduldig.
2. Die Freunde verlassen sich auf mich.
3. Die Schüler nehmen die Hefte mit dem Diktat.
4. Die Spinnen fallen Alfons den ganzen Tag ein.
5. Wir kaufen gewöhnlich sonntags ein.

VII. Bauen Sie die Sätze um. Gebrauchen Sie die Verben im Präteritum.

1. Der Junge steht auf und zieht sich an. Er hat es eilig.
2. Die Kinder bekommen ihre Hefte zurück.
3. Diese Aufgabe ist schwer. Wir schaffen sie nicht.
4. Das Kind schämt sich und wird rot.

5. Die Freunde streiten noch lange.
6. Ich weiß die Antwort nicht und schweige.
7. In der Stunde bereiten wir uns auf das Diktat vor.
8. Ich nehme mir vor, heute in der Stunde gut aufzupassen.

VIII. Ergänzen Sie die passenden Vorsilben. Wiederholen Sie die Regel „Trennbare und untrennbare Präfixe“.

1. Alfons stand später als gewöhnlich ... und zog sich schnell
2. Der Junge nahm sich ..., an diesem Tag besonders gut ...zupassen.
3. Der Sohn bekam von der Mutter einen neuen Senkel und die Mutter sagte dabei: „Das fängt gut“
4. Die Mutter schickte Alfons ...kaufen.
5. Alfons fuchtelte mit seinen Händen über den Tisch und stieß dabei das Salz
6. Alfons schrie seine Mannschaftskameraden

IX. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Почему ты молчишь и не отвечаешь на вопрос?
2. Сегодня идет дождь и у меня плохое настроение.
3. Ребенок очень нетерпеливый.
4. Я встал позже, чем обычно, поэтому я быстро оделся. Я очень торопился.
5. К сожалению, мне ничего не приходит в голову.
6. Сегодня я собираюсь пойти за покупками.
7. Эта история произошла недавно.
8. Я рада видеть вас (2 л., мн. ч.).
9. Кто в этом виноват?
10. Это число приносит мне несчастье.
11. На уроке он очень рассеян и не внимателен.

X. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wann steht Alfons auf?
2. Wen sieht Alfons?
3. Was sagt die Mutter über die Spinne?
4. Was passiert noch zu Hause?
5. Warum rügte Frau Ecke Alfons in der Klasse?
6. Warum bekam Alfons eine Drei von Frau Ecke?

7. Welche Note bekam Alfons in der Deutschstunde?
8. Warum nannte Frau Ecke Alfons unhöflich?
9. Was nahm sich Alfons am Nachmittag vor?
10. Welchen Auftrag hatte die Mutter für Alfons?
11. Wie spielte die Mannschaft von Alfons Fußball?
12. Warum stritten die Eltern am Abend?
13. Was malte Alfons?

XI. Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge so, dass sie dem Inhalt der Geschichte „Was alles passierte, als ich die Spinne am Morgen sah“ entsprechen. Bilden Sie eine Kettengeschichte mit der Konjunktion „nachdem“. Wiederholen Sie die Regel für den Gebrauch der Zeitformen in den Temporalsätzen mit der Konjunktion „nachdem“.

Alfons schnürte sich seine Schuhe zu und zerriss dabei einen Senkel.

Alfons stand etwas später als nötig auf.

In der Stunde bekam er eine Drei.

Frau Ecke rügte ihn in der Klasse wegen seiner Verspätung.

Die Mutter holte die Spinne mit dem Besen herunter.

Alfons sah eine Spinne, die über die Schlafzimmerdecke lief.

Die Mutter gab ihm einen neuen Senkel.

Alfons konnte sich nicht konzentrieren und antwortete stockend.

Alfons rannte in die Schule, aber verspätete sich doch.

XII. Was passierte Alfons an diesem Tag? Zählen Sie den ganzen Kummer auf.

Erstens ..., zweitens ..., drittens ..., dann, danach ... und schließlich.

XIII. Wie meinen Sie, wie sieht ein gewöhnlicher Tag von Alfons aus? Beschreiben Sie seinen Tag, gebrauchen Sie dabei genaue Zeitangaben (Sehen Sie „Anhang I“, Thema „Zeitangaben“, Seite 70).

XIV. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Die Spinne am Morgen.
2. Alfons kommt in die Schule zu spät.
3. In der Deutschstunde.
4. In der Turnstunde.
5. Das Treffen mit Frau Ecke.

6. Alfons nimmt sich vor, zu Hause zu bleiben.
7. Die Jungen spielen Fußball.
8. Das Gespräch mit dem Vater.
9. Die Eltern streiten.
10. Alfons malt Spinnen.

XV. Wie meinen Sie, ist Alfons abergläubisch? Beweisen Sie das. Und Sie? Sind Sie abergläubisch?

Wie ich sechzig Eier essen wollte

Aktiver Wortschatz:

1. nicht einmal
2. eine saure Miene aufsetzen (setzte auf; hat aufgesetzt)
3. frische Luft (an der frischen Luft)
4. satt
5. j-m einfallen (fiel ein; ist eingefallen)
6. die Freundschaft (aus Freundschaft etwas machen)
7. j-m weh tun (tat; hat getan) – Der Bauch tut ihm weh.
8. liegen (lag; hat gelegen)
9. die Bratkartoffeln (Pl.)
10. ehrlich
11. halten (hielt; hat gehalten)
12. es schwer mit Dat. haben (hatte; hat gehabt)

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

sehen, schreien, beginnen, essen, kommen, denken, vergessen, aussehen, gehen, bleiben, schlagen

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

beginnen (begann, hat begonnen) mit Dat.; zufrieden sein (war, ist gewesen) mit Dat.; halten (hielt hat gehalten) Akk. für Akk.; denken (dachte, hat gedacht) an Akk.;

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Am nächsten Tag kam Alfons nach dem Unterricht nach Hause und wollte sich wie immer das Mittagessen warm machen.
- Prüf mal!
- Wo sind die Eier?
- Möchtest du ein Ei essen?

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Zitterbacke, Topf, Bratkartoffeln, Sofa, drücken, zufrieden, Hand, Herd

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisiert und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Arm, unsere, Haferbrei, Berg, schreien, ärgerlich, Eier, Bauer

VII. Bauen Sie die Sätze um. Gebrauchen Sie die Verben im Präteritum.

1. Jetzt beginnt auch Mama zu reden.
2. Alfons setzt eine saure Miene auf: er will nicht essen.
3. Alfons kommt von der Schule und isst zu Mittag.
4. Mama stellt immer den Topf mit dem Essen auf den Herd.
5. Das Kind vergisst zu Mittag zu essen.
6. Alfons ruft seine Freunde.
7. Der Bauch tut dem Jungen weh.

VIII. Gebrauchen Sie den Satz in Klammern als Nebensatz.

1. Als (Alfons kam am nächsten Tag von der Schule), wollte er sich das Mittagessen warm machen.
2. Die Mutter ist unzufrieden, weil (Der Sohn hat wieder zu Mittag nicht gegessen).

3. Alfons erzählt seinem Freund, dass (Ihm fällt ein Trick ein).
4. Ein kleines Mädchen weinte, weil (Ihr tat der Bauch weh).
5. Die Mutter war zornig, als (Sie fand keine Eier im Topf).

IX. Verwandeln Sie direkte Rede in die indirekte.

1. Einmal sagte der Vater zu seinem Sohn: „Du bist kein echter Zitterbacke“.
2. Jetzt war auch die Mutter unzufrieden und sie begann auch zu reden: „Du sollst mehr essen“.
3. Die Mutter sagt unzufrieden: „Du hast wieder nichts gegessen!“
4. Alfons fragt seine Freunde: „Habt ihr Hunger?“
5. Die Mutter rief dem Sohn zu: „Was soll aus dir werden?“
6. Die Mutter fragte zornig: „Was hast du mit den Eiern gemacht?“
7. Im Zettel stand geschrieben: „Mach die Bratkartoffeln warm und schlage dir ein Ei darauf.“

X. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. У ребенка часто болит голова. Ему нужно больше гулять на свежем воздухе.
2. Чем ты недоволен? Почему ты сделал такую кислую мину?
3. Об этом я даже не мог мечтать.
4. Мне пока еще очень тяжело с немецкой грамматикой. Мне нужно больше работать над языком.
5. Ученик держит в руке книгу и читает текст.
6. Я не знаю, почему мне вдруг вспомнилась эта история.
7. Я считаю его своим настоящим другом. Он много раз помогал мне по дружбе.
8. “Хочешь еще жареной картошки?” – “Нет, спасибо. Я уже сыт.”
9. Я убеждена, он очень честный человек.
10. “Где ты нашла мою книгу?” - “Она лежала на твоём столе.”

*XI. Wiederholen Sie die Bedeutung der Verben **machen** – **tun** (sieh Anhang, Seite 75). Bilden Sie Beispiele damit.*

XII. Bilden Sie kleine Situationen, gebrauchen Sie dabei die Wörter in Klammern.

1. Ich esse zu Mittag. (Hunger haben / einen Bärenhunger haben, das Mittagessen warm machen, auf den Herd stellen, das Gas anzünden, den Deckel abnehmen, der Topf, den ganzen Teller leer essen, satt sein).

2. Es ist wichtig, einen richtigen Tagesablauf zu haben. (der Tagesablauf, an der frischen Luft, Haferbrei essen, auf Süßigkeiten verzichten, alles schaffen, Sport treiben, einen Muskelberg wie aus Eisen haben).

XIII. Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum meinte der Vater, dass Alfons kein echter Zitterbacke war?
2. Was empfahl die Mutter dem Sohn zu machen, um stark zu sein?
3. Woran dachte Alfons abends in seinem Bett?
4. Wie isst Alfons gewöhnlich zu Mittag?
5. Was fand Alfons im Topf?
6. Wie viel Eier konnte Alfons essen?
7. Wie halfen die Freunde Alfons?
8. Was machte Alfons, als die Mutter vom Dienst nach Hause kam?
9. Was sollte Alfons zu Mittag essen?
10. Warum war die Mutter zornig?
11. Woran dachte Alfons am Abend?

XIV. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

Ergänzen Sie die Sätze. Achten Sie auf die Wortfolge nach den Konjunktionen „denn“ und „weil / da“.

Der Vater meinte, dass Alfons kein echter Zitterbacke war, denn ...

Beim Wort „Haferbrei“ setzte Alfons eine saure Mine auf, weil ...

Da ..., wollte Alfons an diesem Tag beim Mittagessen den ganzen Topf leer essen.

Ein kleines Mädchen weinte sogar, weil ...

Die Mutter sah Alfons zornig an, denn ...

XV. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Der Vater meint, dass Alfons kein echter Zitterbacke ist.
2. Die Ratschläge der Mutter.
3. Die Gedanken abends im Bett.
4. Alfons will zu Mittag essen.
5. Die Hilfe der Freunde.

6. Die Mutter kommt von der Arbeit nach Hause.
7. Alfons hat alles falsch gemacht.

XVI. Geben Sie Alfons Ratschläge: wie muss man richtig essen, um gesund zu sein. Formulieren Sie die Ratschläge im Imperativ (2. Person, Singular).
Muster: Iss mehr Obst und Gemüse, um fit und gesund zu sein.

Wie ich Höflichkeit übte

Aktiver Wortschatz:

1. öffnen (öffnete, hat geöffnet)
2. j-m einen Gefallen tun (tat, hat getan)
3. sich (Dat.) Mühe geben (gab, hat gegeben)
4. das Abteil (-s, -e)
5. es zieht (ziehen – zog, hat gezogen)
6. einsteigen (stieg ein, ist eingestiegen)
7. egal (Es ist mir egal.)
8. den Kopf schütteln (schüttelte, hat geschüttelt)
9. den Tisch abräumen (räumte ab, hat abgeräumt)
10. die Laune (schlechte / gute Laune)
11. verlassen vt (verließ, hat verlassen)
12. erst – nur
13. j-m etw. ins Ohr flüstern (flüsterte, hat geflüstert)
14. verraten (verriet, hat verraten)

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

dürfen, sollen, können, müssen, nehmen, ansprechen, tun, bekommen, rufen, drohen, trinken, schweigen

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

warten (wartete, hat gewartet) auf Akk., ansehen (sah an, hat angesehen) Akk., fahren (fuhr, ist gefahren) mit Dat., sich freuen (freute sich, hat sich gefreut) auf Akk. / über Akk., sich erinnern (erinnerte sich, hat sich erinnert) an Akk., böse sein auf Akk., überzeugen (überzeugte, hat überzeugt) j-n von Dat., denken (dachte, hat gedacht) an Akk.

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Ich wartete, bis alle eingestiegen waren.
- Nach dem Kaffeetrinken räumten wir den Tisch ab.
- Alfons, geh raus!
- Wann lernst du das endlich?

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Höflichkeit, streng, Abteil, werden, knurren, Tür, öffnen, hier, Pfütze, schütteln

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisierten und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

übereifrig, letzter, Geschirr, freuen, Vorsicht, Rücken, zuerst

VII. Setzen Sie die Wörter „erst“ oder „nur“ ein. Wiederholen Sie zuerst den Unterschied in der Bedeutung dieser Wörter (Anhang I, Seite 69).

1. Wahrscheinlich gehe ich ... im nächsten Jahr auf die Uni.
2. Hast du eine gute Note ... für diese Prüfung?
3. Nimmt dieses Institut ... Männer auf?
4. ... heute Abend kommt er zurück.
5. Fängt diese Arbeit ... morgen an?
6. Fällt dir ... dieses Fach schwer?
7. Findet die Prüfung ... Ende Juni statt?
8. Ich verstehe ... diesen Satz nicht.

VIII. Setzen Sie die passenden Präpositionen und den Artikel ein.

1. In den Ferien fährt Alfons gewöhnlich ... seinen Großeltern. Er ist gern ... Großeltern.
2. Alfons wollte ... Abteil ein bisschen frische Luft machen.
3. Der Mann, der ... Jungen ... saß, war sehr unzufrieden.
4. ... Fahrt war Alfons nicht besonders höflich.
5. Alfons ging mitten ... Pfütze und bespritzte seine Oma.
6. Opa Mürkelmeier ging ... Straße. Er ging ... Großeltern
7. ... Nachmittag war alles still.
8. Alfons ging ... den Tisch und sah in die Karten.

IX. Setzen Sie die Partikel zu, wo es nötig ist.

1. Alfons fuhr, sich auf dem Bauernhof ... erholen.
2. Die Mutter bat ihren Sohn, höflich ... sein.
3. Der Sohn gab sich Mühe, höflich ... sein.
4. Er durfte in den Ferien zu den Großeltern ... fahren.
5. Der Herr bat Alfons das Fenster ... zumachen.
6. Die Großeltern ließen ihren Enkel Opa Mürkelmeier ... begrüßen.
7. Die Eltern schickten Alfons, sich auf dem Bauernhof ... erholen.

X. Verbinden Sie die Sätze, gebrauchen Sie die Infinitivgruppen um ... zu, statt ... zu, ohne ... zu.

1. Alfons bleibt in der Stadt nicht. Er fährt auf den Bauernhof.
2. Der Junge fährt zu seinen Großeltern. Er will sich erholen.
3. Alfons ging weiter. Er begrüßte Opa Mürkelmeier nicht.
4. Der Junge sah in die Karten. Er wollte dem Opa helfen.
5. Alfons ging raus. Er sagte kein Wort.
6. Alfons stieg in den Bus nicht ein. Er wartete, bis alle eingestiegen waren.
7. Alfons machte das Fenster auf. Die Luft wird frisch.

XI. Verbinden Sie die Sätze zu einem Nebensatz.

1. Alfons stieg ein. Der Bus fuhr ab. (Temporalsatz)
2. Die Oma sagte. Man geht nicht durch eine Pfütze. (Objektsatz)
3. Alle gingen spazieren. Alfons war schlechter Laune. (Kausalsatz)
4. Die Mutter ist zufrieden. Der Sohn ist höflich. (Konditionalsatz)
5. Alfons wartete. Alle waren eingestiegen. (Temporalsatz)
6. Die Mutter schickt den Sohn ins Dorf. Er kann sich dort erholen. (Finalsatz).

7. Es ist gut. Der Junge kann die Ferien an der frischen Luft verbringen. (Subjektsatz).

XII. Wiederholen Sie die Bedeutung der Verben **warten** – **erwarten** – **abwarten** (sieh Anhang, Seite 76). Bilden Sie Beispiele damit.

XIII. Bilden Sie 15 Fragen zu dem Text und lassen Sie Ihre Kommilitonen diese Fragen beantworten.

XIV. Machen Sie die Gliederung des Textes und erzählen Sie diese Geschichte Ihrem Plan nach.

XV. Beschreiben Sie die Ferien von Alfons auf dem Bauernhof. Erinnern Sie sich dabei an den Text „Ferien auf dem Bauernhof“.

XVI. Wie benimmt sich ein höflicher Junge?

Große Schlange und ich donnern mit dem Kuchenblech

Aktiver Wortschatz:

1. zu Besuch gehen (ging, ist gegangen)
2. sich (Dat.) etwas vornehmen (nahm sich vor, hat sich vorgenommen)
3. keine Lust haben
4. keinen Anlass haben
5. vor allen Dingen
6. einen schlechten Eindruck machen
7. die Weile
8. verlegen
9. sich rächen
10. verschwinden (verschwand, ist verschwunden)
11. vor Schreck
12. stehlen (stahl, hat gestohlen)
13. mürrisch
14. ablegen

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

aushalten, fahren, bewegen, rufen, kennen, kommen, anziehen, leiden, sich umdrehen, geben, essen, tragen, schweigen, lassen, bleiben, tun, anfangen

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

sich freuen, einladen, sich erinnern, sich beschäftigen, aufhören, achten, denken

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Der Sonntag kam, und Mama zog mir den dunkelblauen Matrosenanzug an.
- Haben Sie gute Fahrt gehabt?
- Nach dem Kaffee sollten Ilse und ich runtergehen.
- Such dir nicht die besten Stücke aus!

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Anlass, Kopfsprungübun, Zunge, Stück, Kuchengabel, Speisekammer, Schreck, Nachhauseweg

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisierten und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

immer, erinnern, Tochter, aufhören, verlocken, furchtbar, Hunger, verschwinden

VII. Verwandeln Sie direkte Rede in die indirekte.

1. Die Mutter sagt: „Nehmt euch mal am Sonntag nichts vor!“
2. Die Mutter erwiderte: „Du wartest, bis die Erwachsenen dir die Hand geben.“
3. „Der Junge hat völlig Recht“, rief Papa.
4. „Wer stößt hier mit den Beinen?“ sagte Alfons laut und sah Ilse an.

5. „Wie nennst du Ilse?“ fragte Mama fassungslos.
6. „Alfons, willst du noch ein Stück Kuchen?“ fragte Herr Alfred.
7. „Haben Sie gute Fahrt gehabt?“ interessierte sich Herr Alfred.
8. „Was machst du, Alfons, wenn du in die fremde Wohnung kommst?“ fragte Mama.

VIII. Setzen Sie die passenden Präpositionen und den Artikel ein.

1. Das schlimmste ist ... mich, zu Besuch zu gehen.
2. Wir sollten uns ... Sonntag nichts vornehmen.
3. Wir fahren ... Straßenbahn ... Herrn Alfred.
4. Ich drohte Ilse ... Faust.
5. ... Tisch saß Ilse ... Jungen ...
6. ... (der Besuch) war Alfons schlechter Laune.

IX. Wiederholen Sie die Regeln, wie man den Tisch richtig deckt und wie man sich am Tisch benimmt. Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wortverbindungen.

die Tischdecke, das Gedeck, die Serviette, Zwischenraum lassen, rechts / links vom Teller, die Gabel, der Löffel, das Messer, servieren, abräumen, mit der Hand essen, mit dem Kuchenlöffel essen, mit dem Besteck essen / nicht über Beilage, sonder auf Fleisch gießen.

X. Wenn die Familie zu Besuch ging, zog die Mutter ihrem Sohn immer den dunkelblauen Matrosenanzug an. Alfons hasste diesen Anzug, denn jede Fussel darauf zu sehen war. Wie meinen Sie, was würde Alfons gerne anziehen. Machen Sie einige Vorschläge und begründen Sie Ihre Meinung.

XI. Beantworten Sie die Fragen.

1. Was ist für Alfons das Schlimmste? Warum?
2. Warum kann Alfons seinen Matrosenanzug nicht leiden?
3. Wovon redete die Mutter unterwegs?
4. Wo wohnte Papas Schulfreund?
5. Was passierte während der Begrüßung?
6. Warum stieß die Mutter Alfons unter dem Tisch mit den Beinen?
7. Was machten die Kinder nach dem Kaffee?
8. Warum wollten die Kinder in die Speisekammer schleichen?
9. Warum war die Mutter mit Alfons unzufrieden?

XII. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Das schlimmste ist für Alfons zu Besuch zu gehen.
2. Die Vorbereitung auf den Besuch.
3. Unterwegs zu Papas Freund.
4. Ein Missverständnis bei der Begrüßung.
5. Am Tisch.
6. Ilse ist ein guter Spielkamerad.
7. Die Kinder haben Hunger.
8. Das Küchenblech donnerte.
9. Die Mutter ist unzufrieden.

Wie ich den Schnupfen hatte

Aktiver Wortschatz:

1. der Schnupfen
2. niesen
3. j-m tränen die Augen
4. sich (Dat.) Mühe geben (a, e)
5. die Stirn
6. der Hals / Halsschmerzen haben
7. ächzen
8. die Schultern zucken
9. nicken
10. die Temperatur messen (a, e)
11. den Kopf schütteln
12. die Erkältung / sich (Dat.) eine Erkältung zuziehen
13. Temperatur / Fieber haben
14. an der frischen Luft
15. einen seltsamen Geschmack im Mund haben
16. um die Wette
17. sich (Dat.) etwas vornehmen
18. je ... desto

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

warten auf Akk., denken an Akk., ansehen Akk, erschrecken (vi, vt), sich ärgern über Akk.

III. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

schlagen, wegnehmen, messen, vergessen, binden, liegen, scheinen

IV. Schlagen Sie im Wörterbuch die Bedeutung der Verben **erschrecken** (vt.) und **erschrecken** (vi) nach. Wodurch unterscheiden sich die Bedeutungen? Bilden Sie Beispiele mit diesen Verben. Nennen Sie die Grundformen von beiden Verben.

V. Setzen Sie die richtige Form des Verbes erschrecken (vi) / erschrecken (vt) ein.

1. Der Junge sieht einen großen Hund und ...
2. Das geheimnisvolle Geräusch im Nebenzimmer ... mich. (Präteritum)
3. Deine Worte haben mich ...
4. Mein Freund erschien so unerwartet, dass ich ...
5. Was hat dich so ... ?

VI. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Donnerstag Abend fand ich meinen Schnupfen groß genug.
- Als Papa von der Arbeit kam und mich auf dem Sofa sah, erschrak er zuerst.
- Hast du auch Halsschmerzen?
- Alfons bellte wie ein kranker Hund.

VII. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern.
Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Donnerstag, Puppe, Schnupfen, Erkältung, Natur, um die Wette, niesen,
Zeitung

VIII. Erklären Sie die Aussprache des vokalisierten und des
konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.
zuerst, Brühreis, der Schwerkranke, Thermometer, bewahren, Tränen

IX. Verbinden Sie zwei einfache Sätze zu einem Satzgefüge mit der
Konjunktion **nachdem**. Wiederholen Sie den Gebrauch der Zeitformen im
zusammengesetzten Satz mit **nachdem**.

1. Das Mädchen weinte laut. Man nahm dem Mädchen die Puppe weg.
2. Alfons fand seinen Schnupfen groß genug. Er nieste laut.
3. Der Vater sah seinen Sohn auf dem Sofa. Der Vater erschrak.
4. Der Vater holte das Thermometer. Alfons maß die Temperatur.
5. In der Stunde schreibt Alfons die Kontrollarbeit schlecht. Zu Hause bereitet er sich darauf nicht vor.
6. Der Junge wird eine Mentholpastille schlucken. Er wird keine Halsschmerzen haben.

X. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Вместо ответа она только пожалала плечами.
2. В выходные мы долго гуляли по городу. Сегодня у меня насморк и болит горло.
3. Врач измеряет ребенку температуру.
4. Я стараюсь вести здоровый образ жизни.
5. Дети во дворе играли и бегали наперегонки.
6. Моя подруга собирается летом отправиться в путешествие.
7. Учитель был недоволен ответом ученика и покачал головой.
8. Зимой легко подхватить простуду.
9. Чем больше студент работает над языком, тем лучше становятся его результаты.

XI. Bilden Sie eine Situation mit dem Sprichwort „Vorbeugen ist besser
als Heilen“.

XII. Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum sagte Alfons zuerst nichts von seinem Schnupfen und wartete bis Donnerstag?
2. Warum legte sich Alfons hin, obwohl er keine Lust dazu hatte?
3. Was machte Alfons jedesmal, wenn die Mutter zu ihm kam und ihn ansah?
4. Warum bestand der Vater darauf, dass die Mutter Alfons nicht einsperren sollte?
5. Was aß Alfons beim Abendessen?
6. Warum sollte Alfons am Freitag in die Schule gehen?
7. Wie schrieb Alfons seine Kontrollarbeit?
8. Wie fühlte sich der Vater am Abend?
9. Warum möchte Alfons schneller ein Erwachsener werden?

XIII. Finden Sie im Text die Sätze und die Wörter, die die Symptome einer Erkältung beschreiben.

XIV. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Die ersten Symptome der Erkältung.
2. Alfons findet seinen Schnupfen groß genug.
3. Der Vater kommt von der Arbeit.
4. Das Abendessen.
5. Am Freitag in der Schule.
6. Der Vater beginnt auch zu niesen.
7. Am nächsten Morgen: Pflicht ist Pflicht.

Mein Gespensterbahnerlebnis

Aktiver Wortschatz:

1. das Riesenrad
2. etwas vorhaben (hatte vor – hat vorgehabt)
3. heimlich
4. es wird j-m schwindlich
5. flüstern / j-m etwas zuflüstern
6. feige / der Feigling
7. die Achterbahn

8. verstecken / sich verstecken
9. zittern
10. j-m zuwinken
11. j-m steigen die Haare zu Berge (stieg – ist gestiegen)
12. auf die Idee kommen (kam – ist gekommen)
13. vor Schreck
14. sich verlaufen (verlief sich – hat sich verlaufen)

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

anfangen, rennen, tun, treiben, vorlesen, entlangfahren, herauskommen, ziehen, finden, schreien, fliegen, sich festhalten, steigen, aufspringen, liegen, verschwinden, werfen

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

begeistert sein von Dat., vorbeifahren an Dat., greifen nach Dat., aufpassen auf Akk., stören j-n bei Dat., sich gewöhnen an Akk.

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Fangen wir mit Riesenrad an!
- Da gingen wir wieder weiter, und wir kamen an die Gespensterbahn.
- Lange zittrige Finger griffen nun nach unseren Köpfen und fuhren über unser Gesicht.
- Wo ist Erwin?

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Gespensterbahn, Zuckerwatte, schwindlich, Haare, Glühbirnen, Entschuldigung

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisiertem und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Riesenrad, finster, schwer, abgebrochen, Rummel, ehrlich, Keller

VII. Bauen Sie die Sätze um. Gebrauchen Sie die Verben im Perfekt.

1. Eine Achterbahn fährt an den Jungen vorbei.
2. Alfons liest die Leuchtschrift vor.
3. Alfons kommt von der Schule und isst zu Mittag.
4. Die Jungen steigen in einen Wagen ein.
5. Lange zittrige Finger greifen nach ihren Köpfen.
6. Die Fahrt wird langsam.
7. Alfons springt auf und schreit.

VIII. Setzen Sie die Endungen der Adjektive ein.

Es fuhr gerade ein neu__ Wagen mit zwei klein__ Mädchen vorbei. Dann kam noch ein besetzt__ Wagen, da saßen ein jung__ Mann und ein schön__ Mädchen drin, die sich fortwährend küssten. „Huhu, ihr kommt in die Hölle“, rief ich mit heiser__ Stimme. Aber sie ließen sich gar nicht stören. Schon beim nächst__ Wagen hatte ich Glück. Eine älter__ dick__ Dame saß im Wagen allein. Ich wollte zu dieser älter__ Dame in den Wagen springen, aber sie machte so ein laut__ Geschrei, dass ich dazu gar nicht kam.

IX. Gebrauchen Sie die eingeklammerten Adjektive und Adverbien in der entsprechenden Steigerungsstufe.

Die Fahrt wurde auf einmal etwas (langsam), es wurde ein bisschen (hell). Wir wollten gerade aufatmen. Aber da bemerkten wir in einer (beleuchtet) Nische ein Gerippe. Wir fuhren ganz (langsam) drauflos. Immer, immer (nah). Und schrie (laut), aber meine Freunde schrien noch (laut).

X. Verwandeln Sie direkte Rede in die indirekte. Ersetzen Sie dabei die Verben „sagen, fragen, antworten“ durch die passenden Synonyme.

1. Die Mutter wollte mich nicht hinlassen. Sie sagte: „Es kostet zu viel Geld.“
2. „Sag’s nicht unbedingt Mama“, sagte mir der Vater.
3. „Fangen wir mit Riesenrad an“, sagte Erwin.
4. „Bist du feige?“, fragten die Jungen.
5. Da sagte Erwin: „Ich finde dreißig Pfennig für eine Fahrt sind ein bisschen viel.“

6. „Fahren wir ab!“ sagte ich.
7. Zu Hause fragte der Vater: „Na, wie war’s, Alfi?“
8. Die Mutter sagte: „Geh doch mal in den Keller und hohle Kohlen, Alfons.“

XI. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. В воскресенье мы собираемся сходить в парк.
2. Я не поеду на колесе обозрения, т.к. у меня кружится голова.
3. Альфонс хотел доказать друзьям, что он не трус.
4. Мальчик дрожал от ужаса, у него волосы встали дыбом.
5. Ребенок что-то прошептал своей маме.
6. Папа тайком дал Альфонсу немного денег.
7. Кажется, мы заблудились. Но у меня есть идея, как мы сможем найти дорогу.
8. Громкая музыка мешает мне работать.
9. Кому ты помахал рукой?
10. Все были в восторге от нового фильма.
11. На занятии надо быть очень внимательным, я к этому уже привыкла.

XII. Bilden Sie kleine Situationen, gebrauchen Sie dabei die Wörter in Klammern.

Einmal kam ein Rummel in unsere Stadt. (vorhaben, auf die Idee kommen, das Riesenrad, die Achterbahn, zuwinken, schwindlich, feige, begeistert sein).

XIII. Beantworten Sie die Fragen.

1. Warum wollte die Mutter Alfons in den Park nicht hinlassen?
2. Warum konnte der Vater nicht mitkommen?
3. Warum wollten die Freunde mit der Achterbahn nicht fahren?
4. Was sahen die Freunde während der Fahrt mit der Gespensterbahn?
5. Warum hatte Alfons keine Angst mehr vor dem Gerippe und vor dem Gespenst?
6. Warum wurde die ältere Dame ohnmächtig?
7. Was erzählte Alfons zu Hause von dem Rummel?
8. Worum hat die Mutter Alfons gebeten?
9. Warum wollte Alfons in den Keller nicht gehen?

XIV. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Ein Rummel kommt in die Stadt.

2. Es ist schwer zu wählen, womit man anfängt.
3. Die Gespensterbude.
4. Die Freunde entscheiden sich endlich, mit der Gespensterbahn zu fahren.
5. In der Gespensterbude mussten die Freunde wirklich zittern.
6. Alfons bleibt in der Gespensterbude allein.
7. Der Ausweg ist gefunden!
8. Die Freunde besprechen ihre Erlebnisse.
9. Am Abend zu Hause.

XI. Schreiben Sie alle Wörter und Redewendungen heraus, die darauf hinweisen, dass die Jungen wirklich Angst vor der Gespensterbude hatten.

Wie ich ein Raketenbügeleisen baute

Aktiver Wortschatz:

1. aufgeregt
2. nichts / viel zu tun haben (tat – hat getan)
3. das Bügeleisen, bügeln
4. kaputtgehen (ging kaputt – ist kaputtgegangen)
5. reparieren
6. trösten
7. Vertrauen haben zu j-m
8. j-n in Ruhe lassen (ließ – hat gelassen)
9. übrigbleiben (blieb übrig, ist übriggeblieben)
10. das Gerät ausschalten
11. die Überraschung (-en)
12. einfallen (fiel ein, ist eingefallen)
13. opfern
14. j-n ansehen (sah an, hat angesehen)
15. der Stecker (=)
16. sich verstecken

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

sitzen, anziehen, hängen (vi / vt), biegen, anschließen, einfallen, rufen, reißen, pfeifen, springen, schreien

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

einladen j-n zu Dat. / in Akk. / für Akk., denken an Akk., zuhören j-m

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Als ich es aufgeschraubt hatte, staunte ich, was da alles unter der Eisenhaut zu finden ist.
- Leg dein Kleid hin!
- Mama riss die Fenster auf, und Papa sprang mutig hin und wollte das Bügeleisen nehmen.
- Was soll ich heute anziehen?
- Können wir schon eintreten?

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

kaputtgehen, Zucker, Ananas, Pferd, plötzlich, Idee, Ruhe, Deckung, Silvester, endlich

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisierten und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Streichholz, sich verziehen, Vertrauen, Stecker, Erfinder, Alarm, schwarz, reparieren

VII. Verwandeln Sie direkte Rede in die indirekte. Finden Sie passende Synonyme für die Wörter „sagen – fragen – antworten“.

1. Die Mutter sagt: „Mein Bügeleisen ist kaputtgegangen. Ich kann kein Kleid anziehen.“
2. Der Vater antwortete: „Bringe es zum Elektroladen, da reparieren sie es.“
3. Der Sohn sagte: „Gib mir das Bügeleisen. Ich werde es reparieren.“
4. Die Mutter fragte den Vater: „Alfi will das Bügeleisen reparieren. Kann er es schon?“
5. Alfons sagte der Mutter: „Leg dein Kleid hin!“
6. Der Vater sagte: „Lasst mich in Ruhe!“
7. Die Eltern fragten: „Hast du das Bügeleisen schon repariert?“

VIII. Setzen Sie die passenden Präpositionen und den Artikel ein.

1. Der Vater hat seine Freunde ... Feiern eingeladen.
2. Alfons sortierte seine Petarden, die er ... Silvesterabend loslassen wollte.
3. Die Mutter saß traurig ... Küche.
4. Alfons versteckte sich ... Küchentisch.
5. ... Schrank hingen viele Kleider der Mutter.

IX. Setzen Sie die richtigen Modalverben in der entsprechenden Form ein.

1. Der Vater grübelte, wie er die Bowle brauen ...
2. Die Mutter überlegte, welches Kleid sie anziehen ...
3. Alfons ... am Silvesterabend einige Petarden loslassen.
4. Die Mutter ... ihr Kleid bügeln, aber ... es nicht machen, denn das Bügeleisen war kaputt.
5. Die Mutter zweifelte, dass Alfons das Bügeleisen reparieren ...
6. Alfons baute seine Petarden in das Bügeleisen ein und rief den Eltern: „Jetzt ... ihr kommen!“
7. Der Vater sprang mutig hin und ... das Bügeleisen nehmen.
8. Unten rufen die Freunde von Alfons, er ... kommen, Petarden loslassen.

X. Setzen Sie die Partikel „zu“ ein, wo es nötig ist. Erklären Sie den Gebrauch des Infinitivs mit / ohne zu.

1. Der Vater hatte keine Zeit, auf die Fragen von Alfons ... antworten.
2. Der Vater hatte vor, Bowle für seine Freunde ... brauen.
3. Wenn ein Haushaltgerät kaputt ist, lasse ich es ... reparieren.

4. Die Mutter konnte ihr Lieblingskleid nicht ... anziehen, denn das Bügeleisen war kaputt.
5. Mama war nicht ... trösten.
6. Der Junge ging in sein Zimmer das Bügeleisen ... reparieren.
7. Jeden Silvesterabend komme ich zu meinen Freunden, Petarden ... loslassen.

XI. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Каждый день у меня много дел.
2. Моя подруга была очень взволнована. Я сразу поняла, что что-то случилось.
3. Утром я гладила свое платье и забыла выключить утюг, поэтому мне пришлось вернуться домой.
4. Я доверяю своим друзьям.
5. Ученик долго ломал голову над заданием. Потом ему в голову пришла отличная идея.
6. Мой пылесос сломался, я отнес его в ремонт.
7. Давайте оставим его в покое. Ему нужно успокоиться и отдохнуть.
8. От удивления он не смог сказать ни слова.
9. Дети играли во дворе в прятки. Один из мальчиков спрятался за домом.
10. Почему ты так удивленно смотришь на меня?

XII. Erzählen Sie, wie Sie sich auf den Silvesterabend vorbereiten.

- Laden Sie Ihre Freunde und Verwandten ein?
Wie dekorieren Sie Ihr Zimmer (Ihre Wohnung)?
Was bereiten Sie zu? Was ist Ihre Spezialität?
Was ziehen Sie an?
Bleiben Sie zu Hause oder gehen Sie aus?
Lassen Sie mit den Freunden Petarden los?

XIII. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Am Tag vor Silvesterabend hat jeder viel zu tun.
2. Das Bügeleisen ist kaputt. Die Mutter kann kein Kleid anziehen.
3. Alfons hat eine Idee.
4. Es ist nicht leicht, Bügeleisen zu reparieren.
5. Petarden können beim Reparieren helfen.
6. Die Mutter bügelt nach der Alfons-Zitterbacke-Methode.
7. Alfons weiß nicht, warum alle mit ihm schimpfen.

Wie ich in den Verdacht kam, ein Ballonentdecker zu sein

Aktiver Wortschatz:

1. mit Mühe und Not
2. gemein
3. der Erwachsene
4. der Schlitten
5. rodeln, die Rodelbahn
6. Aufmerksamkeit schenken + Dat.
7. der Scherz
8. gleich darauf
9. das Mitleid
10. hochnäsig
11. etw. aus Hochmut tun (tat – hat getan)
12. in der Nähe
13. sich umsehen (sah sich um – hat sich umgesehen)
14. entdecken, die Entdeckung

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

aussehen, rennen, brechen, ausschließen, verlassen, rufen, streiten, können

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

aufhören (hörte auf, hat aufgehört) mit. Dat., sich wundern (wunderte sich, hat sich gewundert) über Akk., denken (dachte, hat gedacht) an Akk.

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisiertem und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

VII. Setzen Sie die Wörter „was“ oder „dass“ ein.

1. Alfons war sicher, ... er auf der Rodelbahn den Rekord aufstellt.
2. Die Kinder sahen, ... die Eisente von Alfons kaputt war.
3. Alle wollten wissen, ... Alfons gesehen hatte.
4. Peter meinte, ... sie Zitterbacke für heute vom Rennen ausschließen sollten.
5. Alfons wollte nicht hören, ... die Kinder über ihn sagten.

VIII. Setzen Sie die Endungen der Adjektive und Partizipien ein.

1. Alfons ist mit Mühe und Not den groß__ Jungen entkommen.
2. Alfons hatte einen gut__ Start.
3. Unten waren ein paar klein__ Mädchen mit ihrem neu__ Schlitten.
4. Draußen war ein groß__ Menschendrang.
5. Bruno wird bestimmt in der Schule erzählen, dass ich wieder einige dumm__ Streiche gemacht habe.
6. Die neu__ Schlitten vieler klein__ Kinder waren besser als der alt__ Schlitten von Alfons.
7. Alfons stellte seine zerstört__ Eisente in den dunkel__ Keller.

IX. Gebrauchen Sie die Verben im Perfekt.

1. Alfons entkam den großen Jungen.
2. Alle lachten, als Alfons ankam.
3. Der alte Schlitten sieht komisch aus.
4. Ich legte mich ganz scharf in die Kurve.
5. Alle rannten zu mir hin.
6. Als Alfons die Rodelbahn verließ, rief ihm Bruno noch etwas hinterher.
7. Ich wollte wissen, wer Sieger war.

X. Verbinden Sie die Sätze, gebrauchem Sie die Infinitivgruppen um ... zu, statt ... zu, ohne ... zu oder den Nebensatz mit der Konjunktion damit.

1. Die Kinder kamen zur Rodelbahn. Sie wollten für die Weltmeisterschaften üben.
2. Alle rannten zu Alfons hin. Sie wollten wissen, was passiert war.
3. Die Mitschüler trösteten Alfons nicht. Sie beschimpften ihn.

4. Alfons nahm die Reste seiner Eisente und verließ die Rodelbahn. Er sagte kein Wort.
5. Alfons blieb etwa fünf Minuten stehen. Das Bluten hörte auf.
6. Alfons kehrte zur Rodelbahn zurück. Er blieb nicht zu Hause.
7. Viele Menschen standen an der Ecke und schauten nach oben. Sie wollten verstehen, was Alfons gesehen hatte.

XI. Verbinden Sie die Sätze zu einem Nebensatz.

1. Alfons stellte seine zerstörte Eisente in den Keller. Er ging zur Rodelbahn zurück. (Temporalsatz)
2. Peter meinte. Sie sollten Zitterbacke für heute vom Rennen ausschließen. (Objektsatz)
3. Das Mitleid der Kinder hörte auf. Nichts Schlimmes war passiert. (Kausalsatz)
4. Alfons war sicher, dass er den Rekord aufstellt. Er musste nur viel üben (Konditionalsatz)
5. Es dauerte lange. Das Bluten der Nase hörte auf. (Temporalsatz)
6. Viele Menschen standen an der Ecke. Sie stritten miteinander. (Attributtsatz).
7. Es war schwer. Der Junge wollte den Rekord aufstellen. (Subjektsatz).
8. Zuerst entkam Alfons den großen Jungen. Dann kam er zur Rodelbahn. (Temporalsatz)

XII. Bilden Sie 15 Fragen zu dem Text und lassen Sie Ihre Kommilitonen diese Fragen beantworten.

XIII. Machen Sie die Gliederung des Textes und erzählen Sie diese Geschichte Ihrem Plan nach.

XIV. Stellen Sie sich vor: Ihre Freunde haben Sie zu einer Silvesterparty eingeladen. Was würden Sie anziehen? Beschreiben Sie die Kleidung und die Accessoires möglichst genau.

XV. Welche Sportarten sind Ihnen bekannt? Was muss man machen, um wirklich den Rekord aufzustellen? Warum ist es wichtig, Sport zu treiben?

Was mir mit Makkaroni und Tomaten passierte

Aktiver Wortschatz:

1. duften
2. dran sein
3. flüstern
4. zulassen (ließ zu, hat zugelassen)
5. der Vorschlag (die Vorschläge)
6. wütend
7. sich zanken
8. die Büchse (-n)
9. der Topf (die Töpfe)
10. etw. aufs Feuer stellen
11. Federball spielen
12. die Schüssel (-n)
13. ausreichen
14. j-m weh tun (tat, hat getan)
15. der Löffel (die Löffel)
16. vergiftet sein
17. angeln

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

essen, bleiben, stattfinden, mitgehen, rennen, lassen, aufschreien, verbrennen, aufreißen

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

denken an Akk., nachdenken über Akk., einverstanden sein mit Dat.

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Wenn du keinen anderen Vorschlag hast, kochen wir Makkaroni.
- Wir schütteten die Makkaroni in einen Topf, gaben auch ein bisschen Wasser drauf und stellten ihn aufs Feuer.
- Dann schrie ich auf, rannte hinaus und blies auf meinen roten, brennenden Finger.
- Salze die Makkaroni! Koste sie!
- Kocht man Makkaroni lange?

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Makkaroni, Wochenendfahrt, Strohsäcke, Felsenzahn, Pfund, Tomatensoße, Büchse, Himbeersaft

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisierten und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Grießbrei, Federball, Tür, Wasser, Ordnung, Lagerfeuer, Verkäuferin

VII. Schreiben Sie aus dem Text alle Wörter aus der thematischen Reihe „Geschirr“, „Kochen“.

VIII. Bilden Sie Imperativformen (2. Person, Singular).

etwas Leckereres zubereiten, ins Geschäft gehen, Makkaroni kaufen, Makkaroni in den Topf schütten, den Topf aufs Feuer stellen, salzen, Tomaten zugeben, probieren, den Tisch decken.

IX. Setzen Sie passende Adjektive und Partizipien ein.

1. Die Freunde erinnern sich an eine __ Geschichte.
2. Die Jungen kauften zwölf __ Büchsen Tomaten.
3. Bruno machte ein __ Feuer im Herd.
4. Sie schütteten die Makkaroni in einen __ Topf.
5. Die Makkaroni lagen wie __ weiße Würmer auf der Herdplatte.
6. Alfons blies auf seinen __, __ Finger.
7. Alfons nahm einen __ Löffel.
8. Alle Kinder waren __ Laune.

X. Alfons und Bruno haben Makkaroni gekocht. Warum haben diese Makkaroni den Kindern nicht geschmeckt? Was haben die Freunde falsch gemacht? Wie muss man Makkaroni mit Tomaten richtig kochen? Schreiben Sie das richtige Rezept. Was ist Ihre Spezialität? Welche Zutaten und welches Geschirr brauchen Sie dazu? Beschreiben Sie, wie Sie Ihre Spezialität zubereiten.

XI. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Поставь кастрюлю на огонь и свари картошку.
2. Давайте поедem в выходные ловить рыбу. – Отличное предложение!
3. Почему ты шепчешь? Говори громче, здесь никто не спит.
4. Мама печет сегодня пироги. Во всей квартире так вкусно пахнет пирогами.
5. У меня болит горло. Наверное, я простудился.
6. Альфонс спокойный от природы. Он никогда не приходит в ярость и редко ссорится с друзьями.
7. Возьми ложку и попробуй суп. По-моему, в супе не хватает соли.
8. На следующей неделе мы идем в поход. Нужно купить несколько банок консервов и взять мяч, надувной матрас, ракетки. Мы будем играть в бадминтон.
9. Ты сегодня дежуришь. Сегодня твоя очередь.
10. Миска с овощами стоит на столе.

XII. Wiederholen Sie den Wortschatz zum Thema „Wanderung“. Beschreiben Sie eine von Ihren Wanderungen. Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wortverbindungen:

die Aufträge verteilen
die Wanderroute festlegen
alle Vorbereitungen treffen
sich auf den Weg machen
rasten
unterwegs
das Ziel erreichen
das Zelt / die Zelte aufstellen
die Luftmatratze aufblasen
die Hängematte festbinden
Feuer machen / auslöschen

sich sonnen, baden, schwimmen, angeln
die Abfälle einsammeln

XIII. Bilden Sie möglichst viele Wortverbindungen (im Aktiv und im Passiv).
Nennen Sie die Grundformen der Verben.

Muster:

Eier – kochen: Man kocht Eier – Eier werden gekocht.

Käse	(an)braten
Fleisch	schälen
Kuchen	reiben
Knoblauch	zugeben
Karotten	begießen
Kartoffeln	würzen
Pfeffer	schneiden
Sahne	backen
Erbsen	zerdrücken
Geflügel	schlagen
Pfanne	einweichen
Fisch	klopfen
Äpfel	fetten

XIV. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Die Wochenendfahrt beginnt. Die Mädchen kochen ganz gut.
2. Alfons und Bruno haben keine Lust, zur Burgruine Felsenbahn zu gehen.
3. Die Freunde bleiben im Lager und zanken sich eine Weile.
4. Große Schwierigkeiten beginnen schon beim Einkaufen.
5. Der Topf mit Makkaroni ist schon auf dem Herd. Nun, kann man etwas Federball spielen.
6. Die Makkaroni schmecken irgendwie komisch. Man muss sie salzen.
7. Nach der Wanderung waren die Kinder sehr hungrig.
8. Die Freunde rennen zur Tür hinaus und gehen angeln.

Wie ich im Ambulatorium war

Aktiver Wortschatz:

1. die Mannschaft
2. spielen gegen ...

3. die Ausrede
4. die Stirn runzeln
5. schlechter Laune sein
6. bis hinter die Ohren erröten
7. sich zusammenstoßen (stieß sich zusammen, hat sich zusammengestoßen)
8. j-m weh tun (tat, hat getan)
9. das Wartezimmer (=)
10. den Kopf hängen lassen (ließ, hat gelassen)
11. zornig
12. jemanden im Stich lassen
13. sich ausgeben für jemanden (gab sich aus, hat sich ausgegeben)
14. jemandem etwas (Schlimmes) antun (tat, hat getan)

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

anfangen, treffen, vergessen, zurufen, heißen, rennen, sitzen, stehen, waschen, schweigen

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

es gibt + Akk. , sich bedanken bei jemandem für etwas (Akk.), sich ärgern über Akk., Angst haben vor Dat., sich erinnern an Akk., vorbeirennen an Dat.

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Kommst du etwa nicht zum Spiel?
- Hole für mich einen Medizinschein ab!
- Ich rannte wütend hinaus und erinnerte mich daran, dass ich mich beim Verkäufer nicht bedankte.
- Als ich endlich auf dem Sportplatz ankam, pfiff der Schiedsrichter gerade das Spiel ab.

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Fußballspiel, Medizinschein, Ohren, Zahnarzt, Wartezimmer, Angst, Eingang, Ambulatorium, Mannschaft

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisiert und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Ausrede, Schiedsrichter, zornig, Torwart, Schwester, Tropfen, Mohrrüben

VII. Wiederholen Sie den Gebrauch der Präpositionen mit den „Ortsangaben“. Achten Sie auf den Gebrauch verschiedener Präpositionen bei der Antwort auf die Fragen „wo?“ und „wohin?“. (Sieh Seite 78)

VIII. Setzen Sie passende Präpositionen ein.

1. Alfons wollte ... Fußballspiel gehen.
2. Alfons saß ... Hause und machte seine Hausaufgaben.
3. Die Mutter bat Alfons, ... Ambulatorium zu laufen.
4. Alfons versprach den Freunden, ... Sportplatz später zu kommen.
5. Das Ambulatorium lag ... der Schmidtstraße.
6. Alfons stand allein ... Wartezimmer.
7. Alfons rannte ... dem Ambulatorium weg.
8. Alfons kehrte ... dem Spaziergang ... Hause zurück.

IX. Bauen Sie die Sätze um. Gebrauchen Sie Passiv, wo es möglich ist.

1. Die Geschichte fing mit Ärger an.
2. Alfons sollte einen Medizinschein für die Mutter abholen.
3. Die Freunde haben Alfons zum Fußballspiel gerufen.
4. Der Zahnarzt Henkel hatte dem Jungen einen Spiegel zwischen die Zähne geklemmt.
5. Der Arzt hat den Jungen untersucht.
6. In der Schule wollte keiner mit Alfons sprechen.
7. Die Schulfreunde werden den Jungen erwischen, der sich für den Torwart ausgegeben hat.

X. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. У нас в университете есть хорошая волейбольная команда. Завтра мы играем с командой из московского института.

2. «Почему ты не сделал домашнее задание?» – спросил учитель. Ребенок наморщил лоб, но не смог придумать отговорку и сильно покраснел (до ушей).
3. Настоящий друг никогда не бросит в беде.
4. Вчера у меня была температура и болела голова. Я пошла на прием к врачу. К счастью, в приемной было не очень много людей, поэтому мне не пришлось долго ждать.
5. Когда у меня плохое настроение, я слушаю свою любимую музыку, и настроение сразу улучшается.
6. Одноклассники были в гневе. Они очень рассердились на мальчика, который выдал себя за вратаря. Они хотели его поймать и отомстить (сделать что-то плохое).
7. Если что-то не получается, главное – не падать духом, а попробовать еще раз. Как гласит немецкая пословица: «Навык мастера ставит».

XI. Beschreiben Sie die Symptome der Erkältung. Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wortverbindungen.

j-m weh tun, Kopfschmerzen haben, der Hals, niesen, das Fieber, erhöhte Temperatur, der Husten, der Schnupfen, die Augen tränen

XII. Gestalten Sie einen Dialog „In der Sprechstunde beim Internisten“.
Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Redewendungen.

Was fehlt Ihnen?

sich erkälten

Temperatur messen

Fieber haben

Machen Sie den Oberkörper frei.

Lassen Sie mich Sie untersuchen.

Tabletten vor / nach dem Essen einnehmen

sich eine Erkältung zuziehen

im Bett bleiben

Medikamente in der Apotheke holen

etwas verordnen

krank schreiben

wieder in die Sprechstunde kommen

XIII. Bilden Sie 7 Fragen nach dem Inhalt der Geschichte „Wie ich im Ambulatorium war“ und lassen Sie Ihre Kommilitonen diese Fragen beantworten.

XIV. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Alfons bekommt von der Mutter einen Auftrag.
2. Alfons trifft seine Mannschaft in der Schmidtstraße.
3. „Wie heißt das Ding, wohin ich gehen sollte?“
4. Beim Zahnarzt.
5. „Der nächste, bitte!“
6. Beim Internisten.
7. Alfons holt endlich einen Medizinschein für seine Mutter ab.
8. Die Mannschaft von Alfons hat verloren. Wer ist daran schuld?

Wie mein schönster Drache stieg

Aktiver Wortschatz:

1. der Drache (-s, =)
2. im Voraus
3. gewinnen (gewann, hat gewonnen)
4. der Wettbewerb (-s, -e)
5. die Bedingung (=, -en)
6. basteln
7. die Schuld (=, -en)
8. die Rache (=, -n) / sich rächen
9. begeistert sein von Dat.
10. langsam
11. in sieben Sprachen schweigen

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

stattfinden, beginnen, gewinnen, herauskommen, sich treffen, gefallen, schweigen, aushalten, hochsteigen, sich umsehen, aussteigen, abreißen, helfen, anziehen, reiben

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

sich vorbereiten auf Akk., denken an Akk. / nachdenken über Akk., arbeiten an Dat., sich verspäten zu Dat., ansehen Akk., einverstanden sein mit Dat.

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Ich baue einen ganz tollen Drachen, und dann werden sie mal sehen, wie unsere Gruppe gewinnt.
- Gewinnen Sie vielleicht jetzt den Wettbewerb mit Ihren Schuhen?
- Ich ging an die Seite und wollte meinen Drachen steigen lassen.
- Jetzt würde er wie ein Adler hochsteigen.
- Bist du traurig?

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Drachen, Wettbewerbsplatz, Lokomotivrad, Lederhandschuhe, Station, Schiedsrichtergruppe

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisiertem und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Einverstanden, sich verspäten, Schaffnerin, knirschen, wunderbar, gehorchen, Sieger, übrigens

VII. Wiederholen Sie, wodurch sich die Verben „denken (an), bedenken, gedenken, nachdenken“ unterscheiden. (Sieh Seite 83)

VII. Verbinden Sie zwei einfache Sätze zu einem Attributsatz.

1. Eines Tages sollte in unserer Schule ein großes Dracheneinsteigen stattfinden. Im Voraus begannen wir uns darauf vorzubereiten.

2. Alfons wollte seinen eigenen Drachen basteln. Der Drachen war so groß wie ein Lokomotivrad.
3. Alfons kam auf den Drachen-Wettbewerbsplatz. Auf dem Platz warteten schon auf ihn seine Freunde.
4. Im Drachenwettbewerb gewann Luise. Ihr Drachen fiel aber auch herunter.
5. Alfons bastelte einen großen Drachen. Der Schwanz des Drachens war 3 Meter lang.

VIII. Bauen Sie die Sätze um, gebrauchen Sie Passiv statt des Aktivs.

1. In der Schule hat man einen Drachenwettbewerb organisiert.
2. Die Schüler mussten zum Wettbewerb einen Drachen basteln.
3. Alfons und seine Freunde besprachen ihre Pläne.
4. Beim Aussteigen riss Alfons den Dreimeterdrachenschwanz ab.
5. Die Schüler aus der neunten Klasse sagten Alfons: „Mit diesem Drachen wird man dich nicht zulassen.“
6. Nachdem Alfons einen großen Drachen gebastelt hatte, hängte er das tolle Ding in die Ecke.
7. Der Junge war er sicher, dass er alle Schüler und Lehrer mit seinem riesengroßen Drachen überrascht.

IX. Setzen Sie passende Wörter und Wortverbindungen in der richtigen Form ein.

auf, Sprache, liegen, Mannschaft, schlechte Laune, über, abheben, die Stadt, disqualifizieren.

1. Die Kinder haben eine ... gebildet, um einen Drachen zu basteln.
2. Die Freunde stellten an Alfons viele Fragen, aber er antwortete nichts und schwieg in
3. Der Wettbewerbsplatz lag nicht weit von
4. Als Alfons auf den Wettbewerbsplatz kam, waren alle
5. Da Alfons die Maße nicht eingehalten hatte und zu spät kam, wurde er
6. Beim nächsten Versuch merkte Alfons, wie der Drachen sich langsam vom Zaun
7. Die Schiedsrichter und die Lehrer ... unter dem Drachen begraben.
8. Die Freunde waren ... Alfons sehr böse.
9. Alfons war sicher, dass sich alle ... seinen Drachen wundern werden.

X. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Чтобы победить в соревнованиях, нужно заранее к ним подготовиться.
2. Все зрители были в восторге от нового фильма.
3. Альфонс не хотел выдать свой секрет и упорно молчал.
4. В детском саду дети смастерили подарки для своих родителей.
5. Почему ты говоришь так медленно. Говори быстрее!
6. Я думаю, я смогу тебе помочь, но только при одном условии.
7. Команда проиграла, друзья были уверены, что это вина Альфонса.

XI. Beschreiben Sie, wie Sie (oder Ihr Freund) einmal an einem Wettbewerb teilgenommen haben. Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wortverbindungen.

der Wettbewerb, die Mannschaft, stattfinden, der Schiedsrichter, der Preis, gewinnen, verlieren, sich vorbereiten auf Akk., begeistert sein von Dat., auszeichnen, gratulieren jemandem zu Dat.

XII. Bilden Sie 7 Fragen nach dem Inhalt der Geschichte „Wie mein schönster Drache stieg“ und lassen Sie Ihre Kommilitonen diese Fragen beantworten.

XIII. Sprechen Sie zu folgenden Themen.

1. Die Mannschaft von Alfons bereitet sich auf den Wettbewerb vor.
2. Alfons will seinen eigenen Drachen basteln.
3. Endlich kommt der Tag des Drachentwettbewerbs.
4. Schon an der Straßenbahnhaltestelle gibt es Ärger mit dem Drachen.
5. Die Fahrt mit der Straßenbahn.
6. Die Freunde sind auf Alfons wegen seiner Verspätung böse.
7. Alfons wird mit seinem Drachen disqualifiziert.
8. Der Drache will nicht steigen.
9. Der Drache fliegt endlich!
10. Der Drache fliegt aber nicht lange.
11. Am Abend zu Hause.

Warum ich wohl immer reinfalle?

Aktiver Wortschatz:

1. schuldig / unschuldig sein
2. mit jemandem gut auskommen (kam aus, ist ausgekommen)
3. sich schämen
4. sich trauen etwas zu tun
5. stottern
6. finster (sein Gesicht wird finster)
7. die Stirn runzeln
8. schwänzen
9. unter einen schlechten Einfluss geraten
10. jemanden enttäuschen
11. sich anstellen
12. beobachten
13. schleichen (schlich, ist geschlichen)
14. verschwinden (verschwand, verschwunden)
15. wie es sich gehört
16. anständig

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

anfangen, aufstehen, kennen, schweigen, schließen, begreifen, treten, einkaufen, verstehen, rennen

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

sich bekanntmachen mit Dat., beginnen mit Dat.

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Was soll ich tun?
- Ist heute Zitterbacke da?
- Mutter sagte: „Bleib bei der Wahrheit!“
- Der Junge trat aus dem Laden und lutschte gemütlich einen Bonbon nach dem anderen.

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Mensch, ordentlich, übergeben, Trauermiene, Holztür, schließlich, Zukunft, verstehen

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisiert und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Lehrer, Gesichter, Unterricht, Wahrheit, erschrecken, vorher, herumstehen, Wahrheit

VII. Verbinden Sie zwei Sätze zu einem Kausalsatz.

1. Alfons war sicher, dass er mit dem neuen Lehrer gut auskommen wird. Der Lehrer war ein sehr sympathischer Mensch.

2. Alfons schämte sich, als erster aufzustehen. Er sagte nichts.

3. Alfons traute sich nicht aufzustehen. Der Lehrer schrieb ins Klassenbuch ein: „Fehlt!“

4. Das Gesicht des Lehrers wurde finster. Alfons hatte keinen Entschuldigungszettel.

5. Die Mutter dachte, dass Alfons den Unterricht in der Schule geschwänzt hatte. Sie war sehr traurig.

6. Alfons stand im Geschäft immer nur herum. Die Verkäuferin bemerkte ihn.

7. Die Leute im Laden dachten, dass Alfons Bonbons klauen wollte. Der Junge rannte aus dem Laden und versteckte sich hinter der Littfasssäule.

8. Der Hauswart war wütend. Er meinte, dass Alfons dauernd die Tür zuwarf, dass das ganze Haus zitterte.

9. Die Mutter verstand gleich, dass etwas los war. Alfons machte sein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter.

VIII. Bauen Sie die Sätze um. Gebrauchen Sie Passiv statt des Aktivs, wo es möglich ist.

1. Der Lehrer wollte sich mit den Schülern bekanntmachen und nahm das Klassenbuch.
2. Alfons hat keinen Entschuldigungszettel mitgebracht.
3. Nach dem Unterricht übergab der Lehrer Alfons einen Brief an seine Mutter.
4. Nachdem Alfons den Brief schweigend auf den Tisch gelegt hatte, las die Mutter ihn.
5. Alfons sollte ins Geschäft gehen und Tee, Butter, Butter und ein Glas Senf einholen.
6. Ein unbekannter Junge hat im Geschäft gerade eine Mark aufgehoben.
7. Alfons sollte die Haustür schließen, wie es sich gehört.
8. Zu Hause zeigte Alfons der Mutter sein leeres Portemonnaie, in dem die Mark fehlte.

IX. Setzen Sie die passenden Adjektive in der richtigen Form ein.

Sauer, neu, freundlich, schlimm, unschuldig, leer, böse, sympathisch,

1. Alfons meint, dass er wirklich ... ist.
2. Am ... war es in den letzten Tagen.
3. Die Probleme fingen mit dem ... Lehrer an.
4. Der Lehrer Girtzig war ein ... Mensch.
5. Mit ... Stimme interessierte sich der Lehrer, wo Alfons gestern war.
6. Die Mutter schickte Alfons einkaufen, denn sie konnte sein ... Gesicht nicht mehr sehen.
7. Der ... Hauswart schüttelte Alfons.
8. Alfons zeigte der Mutter das ... Portemonnaie.

X. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Ученик долго думал над ответом, наморщил лоб и покачал головой. Он не смог ответить на вопрос.
2. Честно говоря, новый фильм меня разочаровал. Я ожидал большего.
3. Ученик попал под плохое влияние друзей и прогуливает занятия.
4. Мама сказала сыну: «Веди себя прилично, чтобы потом не было стыдно».

5. Сегодня я ожидаю гостей. Я уже все закупила и приготовила. Я приготовила свое фирменное блюдо, которое, надеюсь, понравится моим гостям. Теперь мне осталось накрыть на стол – как положено.
6. Мы хорошо ладим с нашим новым преподавателем.
7. Что ты бормочешь? Говори громче! Я тебя не понимаю.
8. Лицо мамы помрачнело, когда она узнала, что Альфонс прогулял занятие. На самом деле Альфонс был не виноват.
9. Почему вы крадетесь? В доме никто не спит.

Was mein Wellensittich Putzi und ich ertragen mussten (Teil I)

Aktiver Wortschatz:

1. etwas (zum Geburtstag) geschenkt bekommen
2. draußen
3. beobachten
4. den Hahn zudrehen
5. die Hände zusammenschlagen (schlug zusammen – hat zusammengeschlagen)
6. die Hand reichen
7. entdecken
8. sich auf die Jagd machen
9. bezahlen
10. sich verstecken
11. sich beschweren

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

bekommen, heißen, laufen, sitzen, fliegen, stoßen, lassen, kriechen, herunterreißen, helfen

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

jemandem etwas beibringen (brachte bei – hat beigebracht), es geht um Akk. (ging – ist gegangen), schreiben an Akk. (schrieb – hat geschrieben), schuld sein an Dat.

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- War der Gasmann nicht da?
- Morgen schreibe ich an die Gasfabrik und sage, dass mein Wellensittich Putzi an allem schuld ist.
- Machst du auf oder nicht?
- Mach endlich auf! Ich habe keine Zeit.

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Briefschlitz, Junge, Schrank, Besen, Schlüsselloch, Gardinenstange, weggehen

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisiertem und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

verrückt, aufgeregt, Vorsicht, zersplittern, Schrank, Korridor, Fenster, nichts Besonderes

VII. Bilden Sie aus den einzelnen Wörtern in der Tabelle links und rechts zusammengesetzte Wörter. Bestimmen Sie das Geschlecht der gebildeten Wörter. Bilden Sie die Pluralform dieser Substantive.

Zimmer	Zeit
Gas	Blick
Küche	Stange
Futter	Mann
Geburtstag	Tür
Gardine	Geschenk
Auge	Napf
Hoch	Tisch

VIII. Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1. На день рождения ребенок получил собаку, о которой давно мечтал.
2. Дети играли на улице в прятки. Один мальчик спрятался за деревом. Дети его долго не могли найти.
3. От удивления она смогла произнести ни слова и только покачала головой и всплеснула руками.
4. За городом на свежем воздухе можно чудесно провести время. Здесь в полном покое можно отвлечься от повседневности, наслаждаться природой и наблюдать за птицами.
5. Вымой руки и не забудь закрыть кран.
6. Во время путешествия по городам нашей страны я открыла для себя много живописных мест.
7. Вчера я гуляла по городу и встретила друга, которого давно не видела. Друг очень обрадовался нашей встрече и протянул мне руку для приветствия.
8. После того как мы выбрали в магазине все необходимые продукты для нашей вечеринки, мы оплатили товары на кассе.
9. Моя подруга – студентка. Она изучает иностранные языки. Учеба в университет трудная и дается моей подруге нелегко, но она никогда не жалуется.
10. Полиция отправилась в погоню за ворами.

IX. Erzählen Sie die ganze Geschichte im Namen des Vaters nach.

X. Erzählen Sie die ganze Geschichte nach dem Plan nach.

1. Ein tolles Geschenk zum Geburtstag.
2. Putzi kreist in der Stube herum.
3. Der Gasmann ist gekommen.
4. Die Mutter kommt nach Hause.
5. Der Vater kehrt von der Arbeit zurück, darf aber die Tür nicht aufmachen.
6. Es ist Zeit, mit den Aufräumungsarbeiten zu beginnen.
7. Der Wellensittich Putzi ist an allem schuld.

XI. Nach dem Abenteuer mit dem Wellensittich müssen Alfons und seine Eltern an diesem Tag die ganze Wohnung in Ordnung bringen. Beschreiben Sie, wer und was macht.

XII. Haben Sie Tiere zu Hause? Wie sorgen Sie für Ihre Haustiere?

Was mein Wellensittich Putzi und ich ertragen mussten (Teil II)

Aktiver Wortschatz:

1. aufpassen
2. (keine) Lust haben zu Dat.
3. klettern
4. gehorchen
5. geduldig
6. zweifeln an Dat.
7. einfallen j-m (fiel ein – ist eingefallen)
8. durcheinander sein
9. furchtbar
10. sich (Dat.) etwas notieren.
11. vorsagen
12. wütend sein über Akk.

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

einschlafen, begreifen, anfangen, rennen, weggehen, beißen, schweigen, geben

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

jemandem etwas beibringen (brachte bei – hat beigebracht), warten auf Akk., bitten jemanden um Akk. (bat – hat gebeten), ansehen Akk. (sah an – hat angesehen), verlieren

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Sprich mir mal nach!
- Da drehte ich mich um und rannte einfach raus.

- Als ich diesen Satz über hundertmal gesagt hatte, setzte sich Putzi bequem hin, steckte sein Köpfchen unter die Flügel und schlief ein.

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

gehorschen, klug, Futternapf, Anfang, seltsam, Bilderbuch, Singvögel, Sparbüchse

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisierten und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Bauer, dressieren, Robinson, verlieren, außerdem, Arzt, Papageienkrankheit

VII. Setzen Sie passende Konjunktionen / Relativsätze ein und bilden Sie entsprechende Nebensätze.

1. Es ist bekannt, ... die Wellensittiche gut sprechen können. (Subjektsatz)
2. Zuerst fütterte Alfons den Wellensittich und wartete, ... der Papagei satt war. (Temporalsatz)
3. Putzi kreischte bloß, ... Mama ins Zimmer gekommen war. (Kausalsatz)
4. Alfons sprach jeden Tag mit Putzi, ... der Wellensittich schneller sprechen lernt. (Finalsatz)
5. Nach einer Woche zweifelte Alfons, ... sein Wellensittich überhaupt sprechen konnte. (Objektsatz)
6. ... Alfons aus Versehen sich Puzi genannt hatte, lachte die Klasse furchtbar. (Temporalsatz)
7. ... Alfons mit dem Wellensittich jeden Tag übt, kann der Vogel bald sprechen lernen. (Konditionalsatz)

VIII. Beschreiben Sie, wie Alfons seinem Wellensittich Putzi das Sprechen beibringen wollte. Nach welcher „Methode“ arbeitete Alfons? Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wendungen.

j-m das Sprechen beibringen, zusammen lernen, die Vokabeln, abfragen, sich vor das Bauer des Wellensittichs setzen, fleißig lernen, j-m nachsprechen, von neuem beginnen, begreifen, langsam anfangen, jeden Tag üben, vorsagen, aufpassen

IX. Setzen Sie passende Modalverben in der richtigen Form ein.

1. Alfons hat gehört, dass Wellensittiche gut sprechen

2. Sein Wellensittich ... auch sprechen.
3. Erst ... Alfons dem Papagei Deutsch.
4. Alfons begann langsam zu zweifeln, ob Wellensittige überhaupt sprechen
- 5 ... mein Putzi dümmer sein?
6. In die Schule kam ein neuer Turnlehrer
7. So ... es nicht weitergehen.

X. Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1. На уроке надо быть внимательным, иначе можно не понять материал и запутаться.
2. Сегодня на улице ужасно холодно. У меня нет желания идти на прогулку.
3. Мы с друзьями пойдем в поход. Сейчас мы распределяем поручения. Чтобы ничего не забыть, я делаю себе пометки.
4. Что тебе только пришло в голову!
5. Не подсказывай своему однокласснику, он сам сможет ответить на этот трудный вопрос.
6. Если ученики не понимают правило, то учитель терпеливо объясняет его им еще раз.
7. Мое хобби – скалолазание. Летом мы поедем в Альпы, там я буду заниматься скалолазанием.
8. Когда попугай произнес слово, которому его научил Альфонс, тетя пришла в ярость.

XI. Erzählen Sie die ganze Geschichte nach dem Plan nach.

1. Wellensittiche können wohl gut sprechen: der Unterricht beginnt.
2. Am nächsten Tag muss man mit dem Unterricht von neuem beginnen.
3. Nach einer Woche Üben ist Alfons ganz durcheinander.
4. Erwin gibt einen guten Tipp.
5. Ein Buch kann wahrscheinlich helfen.
6. Das Buch taugt nicht, um dem Wellensittich Sprechen beizubringen.
7. Endlich beginnt Putzi zu sprechen.
8. Tante Ana gefällt es nicht, was Putzi sagt.

Was mein Wellensittich Putzi und ich ertragen mussten (Teil III)

Aktiver Wortschatz:

1. beleidigen
2. sich setzen
3. der Leckerbissen
4. einfallen (fiel ein – ist eingefallen)
5. sich (Dat.) etwas vornehmen
6. auftreten (trat auf – ist aufgetreten)
7. das Zelt (-es, -e)
8. sich umdrehen
9. j-n erschrecken
10. erschrecken (erschrak – erschrocken)
11. sich beruhigen
12. j-s Gedanken erraten (erriet – hat erraten)
13. erkennen (erkannte – hat erkannt)
14. aufregend
15. reif sein für Akk.
16. jemand / niemand zu Wort kommen lassen
17. gehorchen
18. gespannt sein auf Akk.
19. das Gleichgewicht verlieren
20. schwindlich (es wird j-m schwindlich)
21. sich benehmen (benahm sich – hat sich benommen)
22. Anlauf nehmen (nahm – hat genommen)
23. die Arme ausbreiten
24. in die Hände klatschen
25. auf keinen Fall
26. der Angeber (-s, =)
27. das Erlebnis (-ses, -se)

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

vergehen, einfallen, erscheinen, rennen, schreien, sehen, vergessen, rufen, verlieren, aufspringen, umreißen, kriechen

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

denken (dachte – hat gedacht) an Akk., jemandem etwas beibringen (brachte bei – hat beigebracht), zuhören Dat., ansehen (sah an – hat angesehen) Akk

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Lassen Sie mich los!
- Wo kommst du her?
- Er sah klein und zierlich aus und hatte langes schwarzes Haar.

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

beleidigen, plötzlich, Vorstellung, aufregend, Kunststück, Löwe, vorsichtig, klebrig, Kopfstand, Gedanken

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisiert und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Ärger, erraten, Direktor, Donnerwetter, hereinführen, Zauberer, Schritte

VII. Setzen Sie die passenden Konjunktionen ein.

1. ... Putzi zu Tante Anna so unhöflich war, ist eine ganze Zeit vergangen.
2. Putzi wiederholte immer das Wort „doof“, ... er es nicht sagen sollte.
3. ... Alfons zweimal hintereinander pfiß, kam der Wellensittich gleich zu ihm.
4. Tante Anna war sicher, ... Alfons dem Papagei das Wort „doof“ beigebracht hatte, ... er die anderen Menschen beleidigte.
5. Im Zirkus wollten alle sehen, ... Alfons für seine Nummer reif war.
6. Alfons wollte erst mal sehen, ... wird.

VIII. Setzen Sie die passenden Präpositionen und den Artikel in der richtigen Form.

1. Alfons hatte immer Ärger ... (der Papagei).

2. Der Wellensittich kam ... (der Tisch) und pickte an dem Teller ... (Alfons) herum.
3. Alfons hatte immer einen Leckerbissen ... (der Wellensittich).
4. Der Direktor vermutete, dass Alfons ... (eine Clownsfamilie) stammte.
5. ... Hause fiel Alfons ein, dass im Zirkus keine Nummer mit dem Wellensittich war.
6. Schon ... nächsten Tag
7. Eines Tages kam ein Zirkus ... (ihre Stadt).

IX. Übersetzen Sie ins Russische. Studieren Sie die Information über die Bedeutung der Verben „ändern - wechseln – tauschen“ und machen Sie Übungen dazu (Anhang I – Seite).

X. Beschreiben Sie eine Zirkusvorstellung. Wer tritt im Zirkus auf? Welche Tiere kann man im Zirkus sehen? Gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wendungen.

die Vorstellung, die Tiernummer, einen Handstand machen, einen Kopfstand machen, durch Reifen springen, mit Bällen jonglieren, auf dem Pony stehen, die Arme ausbreiten.

XI. Wählen Sie zu jedem Substantiv links in der Tabelle ein passendes Verb rechts in der Tabelle.

mit Bällen	auftreten
einen Kopfstand	ausbreiten
die Zeit	klatschen
im Zirkus	machen
die Arme	vergehen
in die Hände	jonglieren

XII. Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1. Меня кто-то позвал на улице. Я повернулся – это был мой старый знакомый, которого я с трудом узнал. Друг поприветствовал меня с распростертыми объятьями.
2. У Альфонса закружилась голова, и он потерял равновесие.

3. К нам в город приезжает Московский театр. Мы с друзьями собираемся сходить на спектакль и с нетерпением ожидаем представления. Для нас это настоящее событие.
4. Сядь и успокойся! Почему ты ведешь себя как ребенок?
5. Почему ты не даешь мне сказать ни слова?
6. Ребенок очень испугался. Его напугала большая собака во дворе.
7. Что тебе только пришло в голову!
8. Летом мы собираемся в поход и с нетерпением ждем этого. Мы, конечно, возьмем с собой палатки и все необходимое.

XIII. Erzählen Sie die ganze Geschichte nach dem Plan nach.

1. Wochen sind vergangen. Putzi ist ganz zahm geworden.
2. Ein Zirkus kommt in die Stadt.
3. Alfons hat eine tolle Idee.
4. Im Zirkus ist kein Mensch, Alfons sollte Angst bekommen.
5. Der Direktor und Alfons gehen in die Manege.
6. Alfons zeigt seine „Kunst“.
7. Das ist doch ein Missverständnis.
8. Niemand glaubt, dass Alfons ein richtiger Kunstreiter war.

Wie ich auf einem Maulwurfritt

Aktiver Wortschatz:

1. etwas ist los / nichts ist los
2. der Mähdrescher
3. zugeben
4. beleidigt sein
5. die Augen aufreißen (riss auf – hat aufgerissen)
6. vor Verwunderung
7. sich (Dat.) vorstellen
8. die Zähne zusammenbeißen (biss zusammen – hat zusammengebissen)
9. das Lenkrad
10. bremsen / die Bremse
11. auftauchen
12. keine Ahnung haben von Dat.

Aufgaben

I. Lernen Sie den Wortschatz. Schreiben Sie aus dem Text Sätze mit dem angegebenen Wortschatz heraus. Bilden Sie eigene Situationen mit jedem Wort.

II. Wiederholen Sie die Grundformen der Verben.

zugeben, wissen, finden, steigen, zusammenbeißen, springen, halten, fahren, zerbrechen, leiden, erhalten

III. Merken Sie sich die Rektion der folgenden Verben. Bilden Sie Ihre Beispiele mit diesen Verben.

es gibt Akk., sich (Dat.) etwas ansehen (sah sich an – hat sich angesehen), j-m zuzwinkern, vorbeifahren an Dat. (fuhr vorbei – ist vorbeigefahren)

IV. Transkribieren Sie und intonieren Sie folgende Sätze. Lesen Sie diese Sätze phonetisch korrekt vor.

- Ist das vielleicht ein falscher?
- Diesmal fuhr ich in den großen Ferien wieder zu Onkel Theo und Tante Marta.
- Und ich machte ein Gesicht, als ob ich das schon immer gewusst hätte.

V. Erklären Sie die Vokaldauer in den unten angeführten Wörtern. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

Ärger, beleidigt, Agronom, erhalten, Maulwurf, plötzlich, Raupe, Donnerschock, Zähne

VI. Erklären Sie die Aussprache des vokalisiertem und des konsonantischen r-Lautes. Lesen Sie diese Wörter phonetisch korrekt vor.

aufreißen, Verwunderung, erklären, erwidern, Vorsitzender, Traktor, Ferien

VII. Setzen Sie die Endungen der Adjektive ein.

1. Alfons dachte, dass es auf dem Lande keine modern__ Technik gibt.
2. In den groß__ Ferien fuhr Alfons wieder zu Onkel Theo und Tante Marta.
3. Der Onkel erzählte, dass sie einen neu__ Stall hatten.
4. Auf dem Lande hatte man auch ganz toll__ Dinge.

5. Alfons wusste im Voraus, dass er ganz schön __ Ärger bekommt.
6. Onkel Theo brachte eine gut __ Nachricht.
7. Am nächst __ Tag gingen die Kinder zu den Mechanisotoren.
8. In der Ferne stand ein groß __ Wald.
9. Plötzlich tauchte neben Alfons der rot __ Kopf des Traktoristen auf.
10. Er fuhr auf einem alt __ Fahrrad.
11. Alfons kehrte in die Stadt mit neu __ Erfahrung.

VIII. Bauen Sie die Sätze um. Gebrauchen Sie Passiv statt des Aktivs.

1. Onkel Theo und Tante Marta haben Alfons in den Ferien zu Besuch eingeladen.
2. Im Dorf hat man einen neuen Stall gebaut.
3. Die Mechanisotoren zeigten den Kindern die Raupe und den Maulwurf.
4. Willi riss vor Verwunderung die Augen auf.
5. Neue Maschinen können die Kartoffeln von allein ganz schnell ernten.
6. Der Traktorist hält das Lenkrad fest.
7. Der Teller ist Tante Marta aus der Hand gefallen.
8. Nachdem Alfons ein paar Hebel gezogen hatte und ein paar Pedalen vergebens getreten hatte, kamen ihm die Tränen hoch.
9. Alfons konnte nicht einmal einen Traktor von einem Maulwurf unterscheiden.

IX. Übersetzen Sie aus dem Russischen ins Deutsche.

1. Что у вас происходит? Почему ты выглядишь таким обиженным?
2. Альфонс никогда в жизни еще не видел настоящий комбайн.
3. Он понятия не имел, где в машине находится тормоз.
4. От удивления он не мог сказать ни слова и только таращил глаза.
5. Альфонс и представить себе не мог, какая современная техника есть в деревне.
6. Альфонсу пришлось признать, что он ошибался.
7. Это очень тяжелая физическая работа. Ему не остается ничего другого, как стиснуть зубы и постараться справиться с работой.
8. Я долго ждала свою подругу, которая опаздывала. Наконец подруга появилась.
9. Я пока еще понятия не имею, где я проведу свои каникулы.

10. Альфонсу казалось, что жизнь в деревне очень скучная, здесь ничего не происходит. Но после своих приключений на каникулах он признал, что сильно ошибался.

11. Своими грубыми словами он обидел своего друга.

X. Erzählen Sie die ganze Geschichte nach dem Plan nach.

1. Auf dem Lande gibt es ganz moderne Technik jetzt.

2. Die Kinder gehen zu Mechanisotoren.

3. Alfons darf eine Runde mit dem Maulwurf machen.

4. Eine seltsame Fahrt mit dem Traktor von Alfons.

5. An seine Fahrt möchte sich Alfons gar nicht erinnern.

WIEDERHOLUNG

Aufgaben

I. Wiederholen Sie den aktiven Wortschatz aus allen Geschichten. Nennen Sie auf Deutsch.

спешить, идти по улице, молчать, спорить, рассеянный, улыбаться, одеваться, спорить / ссориться, исчезать, быть в гостях, приходиться в голову, не иметь повода, произвести плохое впечатление, бросить в беде, упорно молчать, заранее, команда, отговорка, быть (не)виноватым, как положено, наблюдать, сюрприз, молчать, нетерпеливый, намереваться что-либо сделать, испытывать трудности с чем-либо, сделать недовольное (кислое) лицо, даже не, хватать, мрачный (его лицо помрачнело), насморк, пожертвовать, доверять (иметь доверие) кому-либо, мстить, смущенный, от ужаса, ремонтировать, утешать, возразить, приносить несчастья, случаться с кем-либо, иметь / не иметь желания, уют, гладить (белье), хорошо поладить с кем-либо, порядочный, чихать, воровать, мстить, дать пощечину.

II. Bilden Sie Situationen mit den folgenden Vokabeln (Sieh Aufgabe 1).

III. Lesen Sie den Auszug aus der Geschichte „Wie ich sechzig Eier essen wollte“ phonetisch korrekt vor.

Ich lag noch auf dem Sofa, als Mama vom Dienst nach Hause kam. Sie ging zuerst in die Küche und rief mir zu: „Du hast ja wieder nichts gegessen, Alfi, nicht eine einzige Bratkartoffel. Was soll denn aus dir werden?“

„Wieso Bratkartoffeln?“ – dachte ich ärgerlich, „erst sechzig Eier – und dann noch Bratkartoffeln!“

Dann schrie Mama auf, und der Blechdeckel fiel zu Boden. „Was ... ist ... denn ... das? Wo sind die Eier? Was hast du damit gemacht?“

Ich wollte gleich ehrlich sein: „Ich habe sie mit meinen Freunden gegessen. Mehr konnte ich wirklich nicht.“

Mama stand in der Tür und sah mich zornig an. Sie zeigte mir ihren Zettel, der auf dem Küchentisch lag: „Mach die Bratkartoffeln warm und schlag dir ein Ei drauf.“

IV. Wählen Sie selbst einen ähnlichen Auszug aus einer der Geschichten, lesen Sie diesen Auszug phonetisch korrekt vor. Lassen Sie Ihre Kommilitonen erraten, aus welcher Geschichte dieser Auszug stammt und, welche Episode er beschreibt.

V. Wiederholen Sie die Rektion der Verben und bilden Sie Beispiele damit nach dem Inhalt der gelesenen Geschichten.

sich ärgern, sich überlegen, denken, bitten, sich verlassen, sich beschäftigen, sich vorbereiten, beginnen, zufrieden sein, halten, warten, ansehen, fahren, sich freuen, sich erinnern, böse sein, überzeugen, einladen, aufhören, achten, warten, begeistert sein, vorbeifahren, greifen, aufpassen, stören, sich gewöhnen, zuhören, sich wundern, nachdenken, einverstanden sein, es gibt, sich bedanken, Angst haben, vorbeirennen, sich vorbereiten, einverstanden sein, arbeiten, sich verspäten, sich bekanntmachen.

VI. Bilden Sie Situationen mit den angegebenen Vokabeln.

1. zu Besuch gehen, sich (Dat.) etwas vornehmen, keine Lust haben, keinen Anlass haben, einen schlechten Eindruck machen, ablegen, wie es sich gehört;
2. angeln, frische Luft, Federball spielen, die Büchse, der Topf, etw. aufs Feuer stellen, schlechter / guter Laune sein, aus Freundschaft;
3. j-m weh tun (tat; hat getan), eine saure Miene aufsetzen, den Kopf schütteln, der Schnupfen, niesen, j-m tränen die Augen, sich (Dat.) Mühe geben, der Hals / Halsschmerzen haben, ächzen.

VII. Bilden Sie 10 Fragen, um zu prüfen, ob Ihre Kommilitonen die Geschichten über Alfons aufmerksam gelesen haben.

Muster:

- Wie heißt der Papagei von Alfons?
- Welchen Kuchen aß Alfons zu Besuch bei Papas Freund Alfred?
- Wie viele Eier versuchte Alfons einmal zu essen?

VIII. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Он настоящий друг. На него можно положиться, он никогда не бросит в беде. По дружбе он всегда готов помочь.
2. Кажется, я простудился. У меня температура, болит горло, и слезятся глаза.
3. Почему ты делаешь такое недовольное лицо? У тебя плохое настроение или ты на меня сердисься?
4. В выходные мы собираемся пойти в поход. Это здорово! Мы будем целый день на свежем воздухе. Мы с друзьями разведем костер, запечем картошку. Потом мы будем ловить рыбу и играть в бадминтон.
5. Сделай одолжение – убери, пожалуйста, со стола.
6. Он ничего не ответил – только покачал головой и пожал плечами.
7. Сегодня в университете состоится соревнование по волейболу. Надеюсь, что наша команда выиграет. Мы заранее готовились к этому соревнованию.

IX. Welche Geschichte über Alfons hat Ihnen besonders gut gefallen? Erklären Sie, warum gerade diese Geschichte. Begründen Sie Ihre Wahl.

X. Studieren Sie das Material: was ist eine Personenbeschreibung und was ist eine Charakteristik (Anhang II, Seite 88). Bereiten Sie eine ausführliche Charakteristik von Alfons, sehen Sie dabei alle gelesenen Geschichten noch einmal durch.

XI. Studieren Sie das Material zum Thema „Schilderung“ (Anhang II, Seite 93). Wählen Sie eine Episode aus den gelesenen Geschichten, die Sie besonders spannend finden. Schildern Sie die Ereignisse dieser Episode im Namen von Alfons.

XII. Studieren Sie das Material zu den Themen „Die lineare (steigernde) Erörterung“, „Die dialektische Erörterung“ „Referat“, „Kurzvortrag“ (Anhang II, Seiten 89-100). Bereiten Sie Referate / Kurzvorträge zu folgenden Themen.

1. Gerhard Holz-Baumert und sein Schaffen. Bleiben seine Bücher auch in unseren Tagen aktuell?
2. Ist Alfons Zitterbacke wirklich ein richtiger Tollpatsch und Pechvogel?
3. Alfons und seine Freunde. Hat Alfons wirklich richtige Freunde, auf die man sich immer verlassen kann?
4. Alfons Zitterbacke und seine Eltern.

XIII. Sehen Sie sich die Bilder an. Zu welcher Geschichte passt jedes Bild? Erinnern Sie sich an den Inhalt dieser Geschichte und bereiten Sie die Inhaltsangabe vor. Studieren Sie zuerst das Material „Was ist eine Inhaltsangabe“ (Anhang II, Seite 100).



Bild I

Geschichte _____



Bild II
Geschichte

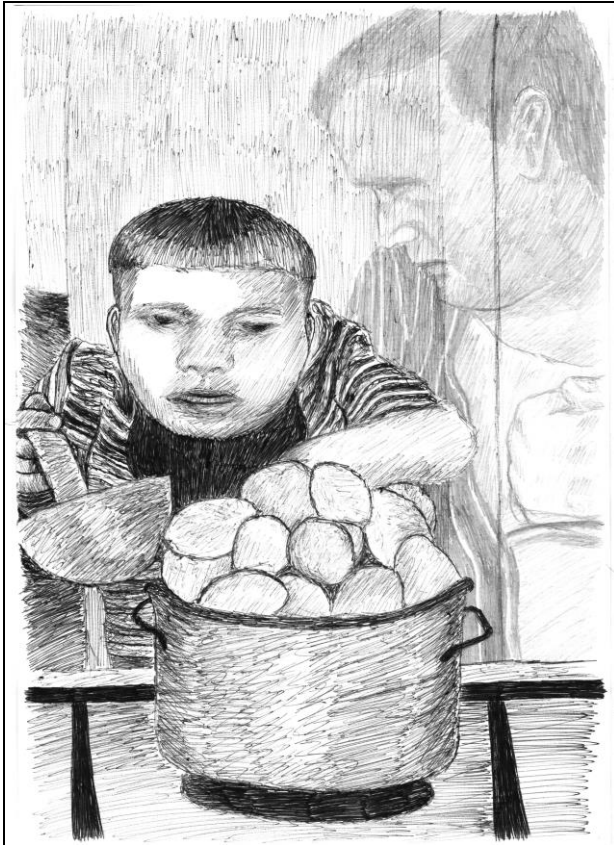


Bild III

Geschichte _____

XIV. Studieren Sie die Bewertungen der Leser über das Buch „Alfons Zitterbacke“ von Gerhard Holtz-Baumert. Schreiben Sie Ihre eigene Bewertung.

https://www.buecher.de/shop/abenteuerromane/alfons-zitterbacke/holtz-baumert-gerhard/products_products/detail/prod_id/05453133/

Ein tolles Buch. Ich habe es schon als Kind geliebt und mein Sohn mag es auch schon.

Das Buch berichtet von den Erlebnissen des Schülers Alfons Zitterbacke, der es eigentlich immer gut meint und helfen möchte, aber stets vom Pech verfolgt ist. Mit gefällt das Buch sehr, sehr gut. Es eignet sich prima zum Vorlesen vor dem Schlafengehen, da man jeden Abend eine oder zwei Geschichten lesen kann.

Sehr lustig finde ich z.B. die Geschichte, bei der Alfons seine Großeltern auf dem Dorf besucht, und dort einen großen Tumult verursacht, bei dem sogar die Feuerwehr ausrücken muss. Auch sehr amüsant ist die Klassenfahrt, auf der Alfons und ein Mitschüler versuchen, Spaghetti zu kochen und kläglich scheitern. Oder als Alfons 60 Eier ist... Eigentlich sind alle Geschichten lesenswert, und wir haben das Buch schon mehrfach gelesen.

Das Buch ist wirklich sehr lustig und man kann es auch gut vorlesen, wenn mal Langeweile in einer größeren Runde aufkommen sollte. Übrigens lachen hier auch Erwachsene gerne mit. Ich empfehle es sehr.

Dieses Buch ist ein so tolles und witziges Buch, da ist wirklich für jeden ein kleines Abenteuer dabei!

Herrliches Kinderbuch, das ich schon gern als Kind gelesen habe, und das auch noch heute in jedes Bücherregal von Kindern gehört!

Mir hat das Buch sehr gut gefallen, weil ich sehr gerne witzige Bücher mag. Ich würde es allen empfehlen, die auch so wie ich witzige Bücher mögen!

Alfons Zitterbacke – dieses Buch haben damals schon meine Eltern gelesen, und deshalb haben sie es mir auch gekauft. Es spielt in der Zeit der DDR, und das macht das Buch auch so interessant. Alfons Zitterbacke ist ein Junge, der immer mal wieder vom Pech verfolgt wird, aber niemals aufgibt. Das Buch enthält viele kleinere Geschichten, in denen dem Alfons immer irgendwas schief geht. Sehr lustig sind sie eigentlich alle, aber meine Lieblingsgeschichte ist die vom 1. April.

Ich habe mich beim Lesen köstlich amüsiert. Das Buch ist herrlich und ich habe es schon mehrmals gelesen, auch wenn ich dann schon wusste, was als Nächstes passiert. Ich empfehle das Buch jedem Kind ab 9 Jahre und finde, dass auch Erwachsene noch ihren Spaß dran hätten.

<https://www.amazon.de/Alfons-Zitterbacke-Geschichten-eines-Pechvogels/dp/3928885766>

Tolles Buch. Lustig, witzig und genauso wie früher.

Lustig und schön...gerne wieder.

Ich kannte und liebte die Bücher über Alfons in meiner Kindheit. Daher habe ich den ersten Band jetzt auch für unseren 7 jährigen Sohn geholt. Das Wichtigste: er kringelt sich vor Lachen und liest auch selber darin.

Diese Geschichten von Alfons Zitterbacke sind natürlich schon ewig bekannt, ich hatte es meinen Kindern damals gekauft. Und ich musste mir dieses Buch unbedingt kaufen und habe es wiedermal gelesen. Es ist ein Buch, bei dem herzlich gelacht werden kann und dabei kann man ganz gut den Alltag mal hinter sich lassen.

Ich habe dieses Buch bereits als Kind verschlungen und heute, 40 Jahre später, verschenke ich es immernoch an Neffen und Nichten. Gut, ein paar Dinge erinnern schon noch sehr an die Zeit in der DDR, aber ich empfinde das eher als charmant und nostalgisch.

Ich habe die Geschichten von Alfons Zitterbacke als Kind geliebt und Tränen gelacht, diese wollte ich meinen Kindern nicht vorenthalten. Und tatsächlich – wir lachen uns auch heute noch schlapp. Wirklich empfehlenswert.

DER Klassiker! Einfach super und toll, dass es ihn noch gibt.

ANHANG I

Wortbedeutung

erst – nur

erst

1. **bezeichnet in der zeitlichen Abfolge das, was am Anfang steht** (= zuerst)

BEISPIELE:

Erst war er im Kino, danach zu Hause.

Erst wollen wir mal essen.

Erst überlegen, dann reden.

2. **gibt an, dass etwas nicht, wie erwartet, vor dem im Satz genannten Zeitpunkt liegt** (= nicht eher als)

BEISPIELE:

Um zehn Uhr bin ich **erst** aufgestanden.

Er will **erst** morgen kommen.

Er ist **erst** heute Morgen abgefahren.

3. **gibt an, dass etwas nicht, wie erwartet, über einer im Satz genannten Größe liegt** (= nicht mehr als)

BEISPIELE:

Wir sind **erst** fünf Kilometer gegangen.

Er hat **erst** die Hälfte des Weges zurückgelegt.

Er hat **erst** halb soviel geleistet wie sein Bruder.

nur

1. **schließt andere(s) aus** (= nicht mehr als, nichts anderes als, nichts weiter als, niemand anders als, niemand weiter als)

BEISPIELE:

Das hat **nur** zehn Euro gekostet.

Nur einer hat gefehlt.

Ich habe **nur** (noch) fünf Euro.

2. **schränkt die Aussage des vorhergehenden Hauptsatzes ein** (= aber)

BEISPIELE:

Er ist sehr tüchtig, **nur** fehlt ihm die Erfahrung, ihm fehlt **nur** die Erfahrung.

Sie ist intelligent, **nur** müsste sie etwas fleißiger sein.

Sei nachsichtig, **nur** nicht zu sehr!

Zeitangaben

Tag, Woche, Monat, Jahr

Die Frage wann? entspricht der Frage wo? (wo auf der Zeitlinie?) und erfordert den Dativ:

am Morgen, Mittag, Nachmittag, Abend, aber: in der Nacht am Montag, Dienstag, Mittwoch usw. am 1. Mai, am Anfang, am Ende, am Wochenende in dieser, in der vorigen, letzten, in der nächsten, kommenden Woche in diesem, im vorigen, letzten, im nächsten, kommenden Monat im Januar, Februar, März usw. im Frühling, Sommer, Herbst und Winter in diesem, im vorigen, letzten, im nächsten, kommenden Jahr in diesem Jahrzehnt, im vorigen Jahrhundert, in den 50er Jahren

Regel: Tag und Tageszeit mit **an**. Alles übrige: Woche, Monat, Jahreszeit, Jahr, Jahrhundert mit **in**. Merke auch noch folgende Ausdrücke mit **in**: *im Laufe der Zeit, heute in acht Tagen = heute in einer Woche heute in vierzehn Tagen = heute in zwei Wochen*

im Augenblick fällt es mir nicht ein, im Augenblick ist er nicht zu sprechen = jetzt nicht, später wieder Ohne Präposition werden gebraucht:

1. die Jahreszahl: 1950 oder *im Jahre 1950*
2. die Feste: *Weihnachten, Neujahr, Ostern, Pfingsten*
3. Ausdrücke mit Anfang, Mitte, Ende:

Anfang voriger, dieser, nächster Woche Mitte Mai, Mitte vorigen, diesen, nächsten Jahres Ende vorigen, diesen, nächsten Jahres Beachte: Zeitangaben mit zu sind nicht temporal, sondern final:

zum Wochenende fahren wir aufs Land, zu Ostern fahren wir nach Rom = um das Wochenende auf dem Land, um Ostern in Rom zu verbringen Zu Weihnachten hat er mir ein Armband geschenkt = als Weihnachtsgeschenk

In den folgenden beiden Fällen kann die Umgangssprache Präposition und Artikel fortlassen:

1. bei den Tagen

Sonntag fahren wir zu meinem Bruder.

Statt: am Sonntag

2. bei den Ausdrücken mit dies, vorig, letzt, nächst, kommend:

diese Woche statt in dieser Woche, vorigen Monat, im vorigen Monat, nächstes Jahr, im nächsten Jahr

d.h. es tritt in diesen beiden Fällen der reine Akkusativ ein. Aber es heißt immer: *an diesem, am nächsten, am letzten Tag*, wie die Präposition auch immer

erhalten bleibt, wenn es sich nicht um aktuelle Zeitangaben, sondern um Zeitangaben innerhalb einer Geschichte oder Erzählung handelt.

Uhrzeit

Die genaue Zeit wird mit *um* angegeben: *um 11.10 Uhr = um 10 nach 11*

Die ungefähre Zeit wird mit *um herum* angegeben: *um 11 Uhr herum*

Bis spätestens 11 Uhr, kurz vor 11 Uhr heißt: *gegen 11 Uhr*.

Zeitspanne

Bei der Angabe der Zeitspanne (Frist, nach Verlauf von) unterscheidet die

deutsche Sprache, ob man vorausblickt oder ob man zurückblickt. Im ersten Fall heißt es *in* (mit Dat.), im zweiten *nach*:

Er kommt in 10 Min. wieder zurück. - Er kam nach 10 Min. wieder zurück. Er wollte in einer Stunde wieder zurück sein, aber er kam erst nach fünf Stunden wieder zurück.

Zeitspanne und Zeitdauer (vor und seit)

Vor nennt den Zeitpunkt oder Beginn eines Geschehens in der Vorzeitigkeit, *seit* dagegen die Dauer eines Zustandes, d.h. die Zeitspanne (Zeitstrecke), die seit dem mit *vor* genannten Zeitpunkt vergangen ist.

Wir haben uns vor zwei Monaten kennengelernt. Wir kennen uns seit zwei Monaten, kennengelernt.

Herr Ahrens ist vor einem Jahr nach Kanada emigriert. Herr Ahrens lebt seit einem Jahr in Kanada.

Aufgaben zum Thema „Zeitangaben“

Wann: In oder an?

1. Wann kommt dein Freund von der Dienstreise zurück? ... Donnerstag, ... August, ... nächst ... Woche. 2. Wann fahren Sie nach Hause zu Ihrer Familie? ... nächsten Samstag, ... Herbst, noch ... dies ... Monat. 3. Wann ist es kalt? Abend und ... Nacht, ... Herbst und ... Winter, ... Dezember und Januar. 4. Wann fliegen Sie nach Berlin? ... Weihnachten, ... kommenden Montag, ... Anfang nächsten Jahres. 5. Wann beginnen die Ferien? ... Mittwoch, ... nächst ... Woche, ... 20. Juni. 6. Ein kleiner Fehler Anfang

wird ein großer ... Ende. 7. Wann haben Sie Herrn Waldmann zuletzt gesehen? ... letzten Freitag, Ostern, ... Ende voriger Woche. 8. Wann beginnt der Kursus? - ... 1. März, ... Anfang März, ... Frühjahr. 9. Wann verreisen Sie? ... meinem Geburtstag, erst..... Oktober, erst ... Weihnachten. 10. Wann wurde die Rechnung bezahlt? letzten Dienstag, ... Ende vorigen Monats, ... 10. April. 11. Wann kommt Ihr Besuch? ... dies ... Sonntag, ... Pfingsten, ... Anfang nächsten Jahres. 12. Wann schließt die Ausstellung? ... Ende dieses Monats, ... 31. März, ... kommenden Mittwoch. 13. Wann beginnt das Semester? Herbst, ... Mitte Oktober, ... 15. Oktober. 14. Wann ist das Kleid fertig? ... Freitag, ... Wochenende, ... Mitte nächster Woche. 15. Wann wurde Goethe geboren? ... 18. Jahrhundert, ... Mitte des 18. Jahrhunderts, ... 1749, ... Jahre 1749, ... August 1749, ... Ende August 1749, 28. ... August 1749.

Wann? In oder nach?

1. Ich springe mal schnell zum Briefkasten. Ich bin ... zwei Minuten wieder zurück. 2. Sie war den ganzen Samstag bei ihrer Freundin zu Besuch und kam erst ... fünf Stunden wieder nach Hause zurück. 3. Dieser Aufsatz muss ... spätestens einem Monat fertig sein. 4. Warte auf mich ein bisschen. Ich muss mich schnell umziehen, ... fünf Minuten bin ich fertig. 5. Wann sind meine Schuhe repariert worden? Ich brauche sie ... spätestens zwei bis drei Wochen. 6. Meine Freundin hat die Stadt verlassen, ohne mir ein Wort davon zu sagen, und hat mir erst ... ein paar Monaten eine E-Mail geschickt. 7. Sie wollte nur einen kurzen Spaziergang machen und ... einer halben Stunde nach Hause zurückkehren, aber jetzt ist schon viel Zeit vergangen, und ... Stunden, hat nicht angerufen und ist immer noch nicht zurückgekommen. 8. Er ist operiert worden. Die Ärzte hatten ursprünglich gemeint, er könne frühestens ... zwei Wochen entlassen werden. In Wirklichkeit ist er schon ... zehn Tagen entlassen worden. 9. Sie ist im Moment auf der Dienstreise. Sie wollte uns ... spätestens fünfzehn Tagen anrufen oder schreiben. Aber jetzt ist schon viel Zeit vergangen und wir haben jetzt, _____ ... einem Monat, immer noch nichts von ihr gehört. 10. Ich hatte gehofft, ... vier Wochen mit meinem Projekt fertig zu sein und es präsentieren zu können, aber jetzt, ... fünf Wochen, arbeite ich immer noch daran. 11. Man hat mir versprochen, dass die Autoreparatur ... drei Tagen fertig sein sollte, aber jetzt, ... einer Woche, habe ich mein Auto immer noch nicht zurück. 12. Verzeihen Sie, dass ich Ihnen Ihr Buch erst ... so langer Zeit zurückgebe.

Wiederholen Sie noch einmal die vorangehende Übung und geben Sie an, bei welchen Beispielen eine Präposition erforderlich ist und bei welchen nicht!

Bilden Sie die korrespondierenden Sätze mit seit!

1. Wann habt ihr euch kennengelernt? 2. Familie Behrens ist vor einigen Tagen in ein Hochhaus gezogen. 3. Ich habe meine Uhr schon vor zwei Wochen zum Uhrmacher gebracht. 4. Es hat schon vor Stunden angefangen zu regnen. 5. Vor einer halben Stunde hat es aufgehört zu regnen. 6. Vor zwei Wochen hat sie das Rauchen aufgegeben. 7. Wir sind schon vor drei Jahren aufs Land gezogen. 8. Wir sind erst vor zwei Tagen nach Hause zurückgekehrt. 9. Der Film hat schon vor einer Viertelstunde begonnen. 10. Vor kurzem hat er aufgehört zu arbeiten. 11. Sie hat vor einem Jahr angefangen, Medizin zu studieren. 12. Er hat sein Studium vor einem Jahr abgeschlossen. 13. Er hat sein Studium vor einem Jahr abgebrochen. 14. Herr Willms hat vor wenigen Wochen die Leitung einer Bank übernommen. 15. Frau Hahn hat im Mai ein gesundes Mädchen bekommen. 16. Er wurde schon vor zwanzig Jahren zum Mitglied der Akademie gewählt. 17. Das Museum wurde vor einer Stunde geschlossen. 18. Der Kranke ist vor einer halben Stunde eingeschlafen. 19. Ich habe ihn vor einem Jahr zum letzten Mal gesehen. 20. Das habe ich erst vor wenigen Stunden erfahren. 21. Davon hat man schon vor fünf Jahren gesprochen. 22. Ich habe vor einer Woche zum letzten Mal Zeitung gelesen. 23. Die Firma wurde schon vor mehr als hundert Jahren gegründet. 24. Sie haben vor fünf Monaten geheiratet.

kennen – wissen – können

Zwischen *kennen* und *wissen* besteht zunächst ein Formalunterschied: *kennen* hat ein Objekt, *wissen* einen Nebensatz.

Kennen Sie seine Adresse? - Wissen Sie, wo er wohnt? Kennen Sie den Titel des Buches? - Wissen Sie, wie es heißt? Man kennt Wörter, Zitate, Bücher, Personen, Städte. Man weiß, dass -wo- wie - wann - durch wen etwas geschieht.

Als Objekte von wissen darf der Anfänger nur unbestimmte Pronomen gebrauchen:

er weiß das, viel, wenig, alles, nichts

Außer dem formalen gibt es aber auch noch einen sachlichen Unterschied:

kennen

schließt Umgang und Erfahrung ein. Es bezeichnet eine Bekanntschaft (mit jemandem oder etwas), die man in längerer Zeit erworben hat.

wissen

dagegen ist vor allem eine theoretische Kenntnis, über die man äußerlich verfügt. - So gebrauchen wir bei Wort, Beispiel, Lösung, Adresse, Haus-, Telefonnummer usw. *wissen* statt *kennen*:

Wissen Sie ein Beispiel = können Sie sagen?

Wissen Sie eine bessere Möglichkeit, Lösung = sehen Sie?

Wissen Sie seine Adresse, Telefonnummer = haben Sie?

Den Unterschied zwischen *wissen* und *kennen* kann noch folgendes Beispiel verdeutlichen:

Wissen Sie den Verfasser des Buches = wissen Sie, wie er heißt? Kennen Sie den Verfasser des Buches = kennen Sie ihn persönlich?

Auf die Frage „*Wissen Sie den Weg*“? könnte man die Antwort konstruieren:

Ich weiß ihn zwar, aber ich kenne ihn nicht. d.h. ich weiß zwar, wie man gehen muss, aber ich bin den Weg noch nie gegangen.

können

vertritt *kennen* und *wissen* immer in der Bedeutung „gelernt haben“:

Können Sie Deutsch? - Er kann seine Lektion nicht. - Sie kann das Gedicht auswendig. Beachte noch die Idiome:

(gut, nicht) Bescheid wissen in O I = gut nicht kennen sich (gut, nicht) auskennen in D J

Er weiß in dieser Stadt Bescheid = kennt sich in ihr aus

Ich weiß in diesen Dingen nicht Bescheid = kenne mich in ihnen nicht aus = verstehe nichts davon

Aufgaben zum Thema „kennen – wissen – können“

1. ... Sie Herrn Tischbein? 2. ... Sie, wie ihre Adresse ist? 3. Er tut so, als ob er alles ... wüsste. 4. ... Sie Dresden? Wissen Sie, dass Dresden oft Elbflorenz genannt wird? 5. ... ist Macht. 6. Ich möchte gern einmal ... , wie es dir gelungen ist. 7. ... du den Weg? 8. Sie ... den ganzen „Eugen Onegin“ in- und

auswendig (= ganz genau). 9. Er ... den halben „Eugen Onegin“ auswendig. 10. Ich ... nicht, was es bedeuten soll und was man in dieser Situation machen soll. 11. ... Sie vielleicht zufällig seine E-Mail-Adresse? 12. ... Sie die Einzelheiten der Geschichte, die gestern passiert ist? 13. Ich ... auch keinen Rat. 14. ... du ein Mittel gegen Kopfschmerzen? 15. ... Sie die lustigen Geschichten von dem Jungen, der Alfons Zitterbacke heißt? 16. Wenn ich das ... hätte! 17. ... Sie, was dieses Wort bedeutet? – Nein, das ... ich nicht, aber vielleicht ... es mein Kollege. 18. Ein Polyglott ist ein Mensch, der viele Sprachen ... 19. In der Stadt ... oft ein Nachbar den anderen nicht. 20. In der Stadt ... oft ein Nachbar nichts vom anderen. 21. ... Sie, wo man einen soliden Gebrauchtwagen kaufen kann? 22. Kaufleute sind oft gute Menschenkenner. Sie ... sofort, was für Menschen ihre Kunden sind. 23. ... du, wer diese elegante Dame dort ist? ... du sie? 24. Nein, ich ... es nicht. Ich ... sie nicht. 25. ... Sie Schlittschuh laufen? – Ja, ich ... Schlittschuh laufen. 26. ... du, wo Frau Einstein wohnt? 27. Leider nicht. Ich ... sie zwar, aber ich ... nicht genau, wo sie wohnt. 28. Ich ... auch keinen Ausweg aus dieser Situation. 29. Ich ... sie nur von Ansehen, aber nicht persönlich. 30. Er ... nicht Auto fahren. 31. ... Sie einen guten Hals-Nase-Ohrenarzt? 32. ... du Näheres (Genaueres)? – Nein, ich ... leider auch nichts Genaueres. 33. Der Vater will nichts von dem Plan seines Sohnes ... (= er billigt ihn nicht). 34. Wer ..., wann wir in diese Stadt zurückkehren können. 35. Er ... Bescheid. 36. Man kann nie alles genau

machen – tun

tun hat im Allgemeinen mehr die Bedeutung von handeln, **machen** *mehr die Bedeutung von herstellen, bewirken*. Also: seine Pflicht, sein Bestes, sein Möglichstes tun Recht, Unrecht, Gutes, das Notwendige tun Schwierigkeiten, Umstände, Theater machen usw. Lärm, Reklame, Schulden machen usw. *Aber der Unterschied ist nicht scharf. So heißt es z.B.*

jemandem eine Freude machen, aber: jemandem einen Gefallen tun den Anfang machen, aber: den ersten Schritt tun Das allgemeine Verhältnis ist aber, dass Ausdrücke mit *machen* bedeutend häufiger sind als solche mit *tun*. Merkt man sich also die relativ wenigen mit *tun*, so bleiben die übrigen Fälle für *machen*. Adjektive werden mit *machen* gebraucht:

aufmerksam, bekannt, breiter, dick, glücklich, klar, lächerlich machen
Adverbien werden mit tun gebraucht:

gut, wohl, weh, Leid tun. Tun bedeutet handeln:

Warum haben Sie das getan? - Tu das nicht! aber auch einfach arbeiten (meist negativ):

Ich habe nichts zu tun. - Er tut nichts, sondern liegt seinem Vater auf der Tasche.

Beachte besonders: *tun* umgangssprachlich für stellen, legen, setzen:

Wo hast du die Zeitung hingetan? (= hingelegt) - Tu (steck) dein Geld in die Tasche! - Du hast zuviel Salz ans Essen getan. Für *machen* merke folgende drei reflexive Ausdrücke: *sich an die Arbeit machen* = beginnen zu arbeiten *sich auf den Weg machen* = aufbrechen *sich aus dem Staube machen* = heimlich verschwinden

Aufgaben zum Thema „machen – tun“

1. Viel Fast-Food ... dick. 2. Ich kann auf Ihre Frage nicht antworten. Das ... mir leid. 3. ... dir der Kopf weh? Nimm eine Tablette gegen Kopfschmerzen ein. 4. ... nicht solchen Lärm! 5. Der Lärm ... mich ganz nervös. 6. Das ... nichts. 7. Ich habe im Sommer eine Reise auf den Bauernhof ...; frische Luft und keine Sorgen – das hat mir sehr gut 8. Können Sie die Sache nicht anders, einfacher ... ? 9. Wollen Sie mir den Gefallen ... noch ein bisschen zu warten. 10. Kleider ... Leute. 11. Ich ... mein Bestes. 12. Wir werden unser Möglichstes ... und das Unmögliche möglich 13. Warum machen Sie sich wohl über Ihren Freund lustig ... ? 14. Mir ... viele Dinge weh, die andern bloß leid ... (Lichtenberg). 15. Meiner Meinung nach hast du eine große Dummheit ... 16. Gesagt - ... ist mein Prinzip. 17. Ich möchte mich nicht lächerlich 18. Eine Sache vereinfachen bedeutet: sie 19. Eine Schwalbe ... noch keinen Sommer. (Sprichwort) 20. Ich will nichts damit zu ... haben. 21. Haben Sie schon alle Einladungen geschickt? - Ja, das habe ich noch gestern ... 22. Treten Sie, bitte, ins Zimmer ein... Sie es sich bequem! ... Sie ganz, als ob Sie zu Hause wären! 23. Wir werden das eine ... und das andere nicht lassen. 24. Ich habe es mir zu meiner täglichen Gewohnheit 25. Unsere Pause ist schon zu Ende. Wollen wir uns wieder an die Arbeit 26. Wenn man einmal anfangen wollte in der Welt, nur noch das Notwendige zu ... , so müssten Millionen vor Hunger sterben. (Lichtenberg) 27. Die Leute, die nie Zeit haben, ... am wenigsten. (Lichtenberg) 28. Warum ... Sie so ein böses Gesicht? 29. Meine Schwester hat diese Woche viel (alle Hände voll) zu ... 30. Um Recht zu ..., braucht man nicht viel zu wissen, aber um ungestraft Unrecht zu ..., muss man

die Rechte studiert haben. (Lichtenberg) 31. Ist dir die Arbeit nicht gelungen? ... dir deshalb keine unnötigen Sorgen (Gedanken)! Du wirst es noch schaffen. 32. Es gibt nichts Gutes, außer, man es. (Erich Kästner) 33. Für das Können gibt es nur einen Beweis, das ... (Ebner-Eschenbach)

warten – erwarten – abwarten

warten auf A

gebraucht man, wenn es unbestimmt (oder unbekannt) ist, wann das Erwartete kommt.

Ich warte schon seit zwei Stunden auf meinen Freund. Wer weiß, wann er kommt! - Sie wartet vergeblich auf eine Antwort. - Wollen Sie bitte auf mich warten, bis ich zurückkomme!

erwarten A

gebraucht man, wenn die Erwartung bestimmt ist.

Wir erwarten morgen Gäste. - Ich erwarte Sie um 4 Uhr in meiner Wohnung. In der Form von jm, et. erwarten drückt es besonders die moralische Forderung aus: Er erwartet von uns, dass wir ihm helfen.

abwarten

ist seltener und bedeutet ruhig warten, sich gedulden.

Warten Sie zuerst seine Antwort ab, bevor Sie weitere Schritte unternehmen. - Warten wir ab und sehen wir, wie es weitergeht.

Aufgaben zum Thema „warten – erwarten – abwarten“

1. Während der Reise hatten wir Pech. Wegen des Unwetters machten wir eine Notlandung und sollten fünf Stunden besseres Wetter 2. Ich ... Sie um halb 17 Uhr. 3. Meine Freundin wird am Eingang ... mich 4. Ich freue mich so auf Ihren Besuch. Ich kann ihn gar nicht 5. Ich habe nun fast fünfzig Minuten vergeblich ... , jetzt platzt mir allmählich meine Geduld. 6 ... und Tee trinken! (eine stehende Verbindung = wir müssen Geduld haben) 7. Natürlich wäre es gut, etwas Angenehmes von Ihnen zu hören. Wir ... so sehr darauf. 8. Die Welt gehört denen, die ... können. (Sprichwort) 9. Ich ... von Ihnen, dass Sie sich nie zur Arbeit verspäten. 10. Wenn ich um 11 Uhr noch nicht da bin, gehe allein ins Kino. ... bitte nicht länger ... mich! 11. Frau

Schmidt ... im November ihr zweites Kind. 12. Ich ... von dir, dass du mir bei dieser schweren Aufgabe hilfst. 13. Seit langem ... ich , dass er mich endlich ins Kino oder ins Cafe einlädt. 14. Wir wissen es selber nicht, uns dürfen Sie keine Auskunft 15. Ich bin noch nicht bereit, meine Meinung zu äußern. Ich möchte zuerst ..., was meine Kommilitonen dazu sagen.

probieren – anprobieren – ausprobieren

probieren A

gilt für Nahrungs- und Genussmittel: essen, trinken, rauchen.

Haben Sie schon unsere Hausmarke probiert? Probieren Sie mal!

anprobieren A

gilt für Kleidungsstücke, für alles, was man am Körper trägt.

Darf ich die Jacke einmal anprobieren? (Bei Hut und Brille, die man auf dem Kopf, auf der Nase trägt, sagt man aufprobieren.)

ausprobieren A

gilt für technische Dinge, für Maschinen und Apparate. *Ausprobieren* heißt gründlich, systematisch probieren, testen.

Kann ich die Waschmaschine einmal ausprobieren?

Aufgaben zum Thema „probieren – anprobieren – ausprobieren“

1. Wir haben unsere neue Waschmaschine noch gar nicht 2. In einer Winzergenossenschaft kann man alle Weine, die angeboten werden, Das heißt dann Weinprobe. 3. Schuhe kann man nicht kaufen, ohne sie 4. Ich weiß nicht, ob Ihnen unser Kuchen schmeckt. ... Sie mal! 5. ... geht über Studieren. (Sprichwort) D.h., die Praxis ist wichtiger als die Theorie. 6. Ich weiß nicht, welcher von den beiden Fotoapparaten für mich besser ist. Darf ich sie beide einmal ... ? 7. Alle sagen, die erste Zigarette, die sie ... haben, schmeckte fürchterlich. 8. Ich sehe schon, der Mantel ist mir zu klein. Ich brauche ihn gar nicht 9. Eine Probefahrt mit einem neuen Automodell machen, bedeutet, das neue Modell einmal 10. Haben Sie schon unseren Rotwein ... ? Sie mal! ... kostet nichts. 11. Auf einer Teststrecke für Autos werden die neuen Bremsen... .

Ortsangaben

Haus und Wohnung

nach Hause (von der Arbeit, aus der Schule usw.) ins Haus (aus dem Garten, von der Terrasse, allgemein: von draußen) auf die Straße, den Balkon, die Terrasse, den Hof, den Spielplatz in den Garten, den Park

ins Esszimmer, Wohnzimmer, in die Küche, in den Keller ins Bett, auch: zu Bett

an den Tisch (zum Schreiben, Lesen), aber: zu Tisch (= zum Essen) an die Wand, ans Fenster, an den Ofen, an die Heizung auf den Stuhl, die Couch, das Sofa, die Bank, aber: in den Sessel auf den Tisch, in den Schrank

Haus und Wohnung

nach Hause (von der Arbeit, aus der Schule usw.) ins Haus (aus dem Garten, von der Terrasse, allgemein: von draußen) auf die Straße, den Balkon, die Terrasse, den Hof, den Spielplatz in den Garten, den Park

ins Esszimmer, Wohnzimmer, in die Küche, in den Keller ins Bett, auch: zu Bett

an den Tisch (zum Schreiben, Lesen), aber: zu Tisch (= zum Essen) an die Wand, ans Fenster, an den Ofen, an die Heizung auf den Stuhl, die Couch, das Sofa, die Bank, aber: in den Sessel auf den Tisch, in den Schrank

Für die Präpositionen *in, an, auf* ist die Lösung sehr einfach. Sie nehmen auf die Frage *wo?* einfach den Dativ:

wo?

in der Schule, Kirche, Fabrik im Kino, Theater, Museum im Hotel, Restaurant im Ausland, in der Türkei im Garten, Keller, Bad in der Mörikestraße am Rhein, Strand, Meer an der Wand, Heizung, am Fenster

auf der Straße, Terrasse auf dem Hof, Parkplatz auf der Post, Bank, auf dem Land auf einer Reise, Wanderung, einem Ausflug

wohin?

in die Schule, Kirche, Fabrik ins Kino, Theater, Museum ins Hotel, Restaurant ins Ausland, in die Türkei in den Garten, Keller, ins Bad in die Mörikestraße an den Rhein, Strand, ans Meer an die Wand, Heizung, ans Fenster, auf die Straße, Terrasse auf den Hof, Parkplatz auf die Post, Bank, aufs Land auf eine Reise, Wanderung, einen Ausflug

Für *nach* auf die Frage *wohin?* steht *in* auf die Frage *wo?*

nach Köln, Deutschland, Europa in Köln, Deutschland, Europa

Wichtige Ausnahme:

nach Hause zu Hause

Dagegen gibt es für *zu* mehrere Lösungen.

2. Wenn es sich um Lokalangaben handelt, heißt es *auf*:

zum Bahnhof, Rathaus, auf dem Bahnhof, Rathaus,

Einwohnermeldeamt Einwohnermeldeamt

zur Post, Bank, Polizei auf der Post, Bank, Polizei

3. Bei Personen heißt es immer *bei*:

zum Arzt, zum Chef, zu Dr. Ahrens beim Arzt, beim Chef, bei Dr. Ahrens

Auch der Arbeitsplatz wird mit bei angegeben:

er ist, arbeitet bei Siemens, bei der Post, Bank, Polizei, bei der Bundeswehr, bei einer Speditionsfirma

4. *Zu* antwortet auch auf die Frage *wo*? Vgl. *zu Hause, zu Wasser und zu Lande, zu Besuch*. Und zwar heißt es *zu*, wenn der Zweck angegeben werden soll:

zur Reparatur, zur Reinigung, zum Studium zur Arbeit, Untersuchung, Erholung, Kur zum Essen, Schwimmen, Fußballspielen, Skifahren Mein Wagen ist zur Reparatur, mein Mantel zur Reinigung. Herr A. ist zur Arbeit, zum Essen, zur Untersuchung, zur Kur (gegangen, gefahren). Will man dagegen nicht den Zweck, sondern die Gleichzeitigkeit angeben, so heißt es bei:

Ich war zur Untersuchung. Dabei (bei der Untersuchung) hat sich herausgestellt...

Meine Frau ist zur Kur. Bei dieser Kur muss man...

Er war zum Schwimmen und hat sich beim Schwimmen erkältet.

Er war zum Skifahren und hat sich beim Skifahren ein Bein gebrochen.

woher?

Auf die Frage *woher?* antworten die beiden Präpositionen *von* und *aus*. Die Entscheidung ist nicht besonders schwierig, denn *aus* ist der Gegensatz von *in*, und *von* ist der Gegensatz von *an, auf, bei, zu*.

wo?

in der Schule, Kirche, Klinik

im Kino, Theater, Konzert

im Bad, Keller, Garten

in London, England, Europa

am Rhein, Meer, Strand

an der Wand, Decke, Heizung

woher?

aus der Schule, Kirche, Klinik

aus dem Kino, Theater, Konzert

aus dem Bad, Keller, Garten

aus London, England, Europa

vom Rhein, Meer, Strand

von der Wand, Decke, Heizung

*auf der Terrasse, Straße, dem Hof von der Terrasse, Straße, dem Hof auf der Bank, Post, von der Bank, Post, Polizei
beim Chef, Arzt, Frisör vom Chef, Arzt, Frisör
zu Hause von (zu) Hause
zur Arbeit, zum Essen, Schwimmen von der Arbeit, vom Essen,
Schwimmen*

Beachten Sie: Bei Richtungsangaben heißt es immer *von - nach*. Daher kommt es, dass man bei Reisen auf die Frage woher? oft mit *von* antwortet, wenn man weniger den Aufenthaltsort, sondern mehr den Ausgangspunkt betonen will: *Ich komme von Basel, mit dem Zug; von Paris, mit dem Wagen.*

Aufgaben zum Thema „Ortsangaben“

Wo? Auf, bei, in oder zu?

1. Ich war ... Post, ... Zahnarzt, nicht ... Hause, ... Skifahren. 2. Wo waren Sie? ... Erholung, ... Ausflug, ... Frisör ... Haarschneiden, ... Freunden eingeladen. 3. Frau Meyer ist nicht ... Hause, sie ist ... Untersuchung ... Arzt, ... Einkaufen, ... Müllers. 4. Wo ist Frau Meyer? ... Besuch ... ihrer Tochter, ... Abendessen ... Bekannten, ... Urlaub Holland. 5. Herr Wildermann arbeitet ... AEG, ... Post, ... Transportunternehmen, ... seinem Vater im elterlichen Geschäft. 6. Wo arbeitet Herr Wildermann? ... Deutschen Bank, ... Baustelle, ... Textilfirma, ... Flugplatz. 7. Wo ist Ihr Auto, Ihre Uhr, Ihre Hose? ... Inspektion, ... Reparatur, ... Reinigung. 8. Ich habe Herrn Sondermann ... Post, ... zufällig ... Straße, gestern ... Hubers, neulich Fußballspiel getroffen. 9. Wo haben Sie Herrn Sondermann letztes Mal getroffen? Zufällig Ausflug, ... gemeinsamen Bekannten, ... Skatspielen, ... Sportplatz. 9. Frau Heinemann ist im Augenblick nicht ... Hause, sie ist ... ihrer Nachbarin Winterschlussverkauf, ... Terrasse. 10. Warum ist Frau Heinemann im Augenblick nicht zu sprechen? Sie ist nicht ... Hause, sie ist ... Frisör, ... Krankenbesuch. 12. Wo treffen sie sich regelmäßig? ... Straße, ... Autobus, ... Haltestelle, ... Schachspielen.

Woher? Aus oder von?

1. Woher kommt er? ... Büro, ... Arbeit, ... Theater, ... Zahnarzt.
2. Woher kommt sie? ... Küche, ... Post ... Garten, ... Frisör.
3. Woher nahm er das Buch? ... Tisch, ... Bücherschrank.
4. Woher stammt er? ... Basel, ... Schweiz, ... Lande, ... Gegend von Köln.

5. Was ist das für eine Drucksache? ... Ausland, ... Polizei, ... Finanzamt.
6. Woher kommt der Brief? ... Amerika, ... Universität, ... Freund.
7. Welche Rechnung suchen Sie? ... Siemens, ... Belgien, ... 15. Februar.
8. Woher strömen die Menschen? ... Theater, ... Fußballplatz, ... Fabrik.
9. Woher wissen Sie das? ... Zeitung, Radio, ... Fernsehen, ... Erfahrung.
10. Was ist das für ein Souvenir? ... Ferien, ... Türkei, ... unserer Reise.
11. Er stieg ... Autobus, ... Moped, ... Taxi.
12. Sie stieg ... Zug, ... Fahrrad, ... Straßenbahn.
13. Wann werden Sie ... Urlaub, ... Schwaben, ... Bodensee zurück sein?
14. Wann kommt deine Schwester gewöhnlich ... Studium, ... Büro, ... Dienst, ... nach Hause?
15. Bist du schon lange ... Ihrem Ausflug, ... Bibliothek, ... Untersuchung zurück?
16. Mir ist ein Stein ... Herzen gefallen, als ich das erfuhr.
17. Es war sehr windig. Der Wind riss mir die Mütze ... Kopf, das Blatt mit Notizen ... Hand.
18. Ich trinke nicht gern ... Flasche oder ... Hand.
19. Was ist das für ein Gemälde? ... St.-Petersburg ... unbekanntem russischen Meister, ... 17. Jahrhundert.
20. Warum ist Frau Linnekogel nicht da? – Sie ist noch nicht ... Supermarkt, ... Einkaufen, ... Zahnarzt zurück.

folgen – befolgen – erfolgen – verfolgen

folgen D ist relativ selten

Er folgt ihr auf Schritt und Tritt. Die zeitliche Folge drückt man aus durch **folgen auf A.**

Auf Regen folgt Sonnenschein. - Auf Karl den Kahlen folgte Karl der Dicke. Die logische Folge bezeichnet man durch **folgen aus.**

Aus dieser Tatsache folgt (ergibt sich, geht hervor), dass

Der häufigste Gebrauch von *folgen* ist gewiss der ohne Ergänzung:

Jetzt folgt die Wochenschau, die 5. Symphonie usw. Niemals sagt man im Deutschen, obwohl viele Ausländer das glauben: Ich folge einem deutschen Sprachkurs. – Ich folge Vorlesungen Über Literatur. Da muss es vielmehr heißen:

Ich nehme an einem Sprachkurs teil oder

Ich besuche einen Sprachkurs. Ebenso: Ich besuche Vorlesungen

Überfolgen gebraucht man hier nur in der Bedeutung mitkommen, verstehen. Gewöhnlich in der Verbindung folgen können:

Können Sie folgen? – Ich konnte dem Vortrag folgen, obwohl der Vortragende ziemlich schnell sprach.

befolgen A

bedeutet erfüllen A, nachkommen D, z.B. bei Vorschriften, Anweisungen, Ratschlägen.

Ein Beamter muss die Vorschriften befolgen = muss sich an die Vorschriften halten.

erfolgen intr.

bezeichnet ein Resultat, eine Reaktion, aber niemals einen Erfolg. Man kann nicht sagen: Das Experiment erfolgte, im Sinne von glückte, gelang. Das muss immer heißen *hatte Erfolg*. *Erfolgen* bezeichnet einfach die Reaktion:

Auf diese Meldung erfolgte sofort ein Dementi der Regierung. Auf unseren Brief ist immer noch keine Antwort erfolgt. Oft auch einfach im Sinne von geschehen:

Der Unfall erfolgte bei schlechter Sicht.

verfolgen A

in erster Bedeutung feindlich = jagen

Die Polizei verfolgte die beiden Einbrecher vergeblich. Dann: ein Ziel, eine Absicht, einen Zweck, einen Plan verfolgen. In erweiterter Bedeutung heißt verfolgen aufmerksam, interessiert beobachten.

Hunderttausende haben das Fußballspiel im Fernsehen verfolgt. Meist aber bezieht sich verfolgen = beobachten auf Geschehnisse von längerer Dauer, also vor allem Entwicklungen: Wenn man Napoleons Aufstieg verfolgt, ...

Aufgaben zum Thema „folgen – befolgen – erfolgen - verfolgen“

1. Wenn Sie die Vorschriften des Arztes nicht ... , können Sie sich nach Ihrer Krankheit Komplikationen zuziehen. 2. Es ist, als ob das Unglück ihn ... Er ist wie vom Unglück ... (vom Pech) 3. ... jeden Dezember wieder ein Mai. 4. Der Pressedienst ... aufmerksam die Reaktion (Äußerungen, Stellungnahmen) der ausländischen Presse. 5. Ich bin mit dir nicht einverstanden. Ich kann deinem Rat nicht ... 6.... unsere Bestellung ist immer noch keine Lieferung. 7. Fortsetzung ... 8. Bei allem, was er tut, ... er immer nur seine eigenen Zwecke. 9 ... der Tabelle ..., dass die meisten Deutschen im Urlaub gern eine Reise machen. 10. Wenn Sie die Gebrauchsanweisung genau ..., kann Ihre neue

Waschmaschine nicht kaputt werden, nichts kann schief gehen (= misslingen).
11. Diese Woche bin ich wirklich vom Pech ... 12. Zu diesem Katalog ... hier
noch die Preisliste. Sie mal diese Preisliste durch! 13. Der Gedanke, es könnte
ein Unglück geben, ... ihn, wo er ging und stand. 14. Ich habe die politischen
Äußerungen des Autors durch alle seine Werke hindurch 15. ... Regen ...
Sonnenschein. (Sprichwort) 16. Unsere Lieferung kann immer noch nicht ... , da
Ihre Vorauszahlung noch nicht eingetroffen ist. 17. Ich gehe voraus. Wollen Sie
mir bitte ... ! 18. Ohne Zweifel ... er ein ganz bestimmtes Ziel. Aber ich habe
noch nicht heraus, welche Absicht er mit seiner Einladung eigentlich 19.
Und was ... dar...? – Gar nichts! 20. Ich werde Ihren Rat 21. Ich habe die
Zeitungsmeldungen genau 22. Eine offizielle Untersuchung der Affäre ...
erst unter massivem Druck der öffentlichen Meinung. 23. Ein Missgeschick ...
dem andern. 24. Die Operation darf erst ... , wenn das Herz des Patienten wieder
kräftiger ist. 25. Die Zahlung ist inzwischen

denken (an), bedenken, gedenken oder nachdenken

denken

*Der Mensch denkt, und Gott lenkt. - Er dachte: das ist doch nicht
möglich! - Ich denke, es wird alles gut gehen, (besser als: Ich denke, dass alles
gut gehen wird. – Bei denken und sagen ist es stilistisch schöner, wenn man
dass-Sätze vermeidet.)*

denken ist ein Synonym von glauben, meinen

denken hat nie die Bedeutung von „beabsichtigen, planen“, sondern
immer nur die von glauben, meinen. „Beabsichtigen, planen“ dagegen heißt
gedenken, was aber nur in der Hochsprache gebraucht wird. Die
Umgangssprache sagt *vorhaben*, oder einfach *wollen*.

*Ich gedenke, in den Ferien nach Deutschland zu fahren. Ich habe vor, in
den Ferien nach Deutschland zu fahren.*

denken an Akk.

hat ungefähr die Bedeutung von *sich erinnern an*.

*Der Gefangene denkt immerzu an seine Eltern und die Heimat. Denken
Sie an das Buch! = Vergessen Sie das Buch nicht! Ich habe gar nicht daran
gedacht. = Ich habe es ganz vergessen. Eine emphatische Ablehnung bedeutet*

das Idiom *Ich denke nicht daran, das zu tun*. Auch *Es fällt mir nicht ein, das zu tun* = es kommt gar nicht in Frage, es ist ganz ausgeschlossen, dass ich das tue.

bedenken Akk.

heißt *denken an* in der Bedeutung: sich vorstellen, sich klarmachen.

Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden! Ich habe nicht bedacht, dass die Sache auch misslingen könnte. Bedenken Sie die Schwierigkeiten! - Bedenken Sie, wie schwierig das ist!

nachdenken über Akk.

= (sich D) überlegen A

Ich habe lange über Ihren Vorschlag nachgedacht = ich habe (mir) Ihren Vorschlag gut überlegt

Denken Sie noch einmal darüber nach! = Überlegen Sie (sich) das noch einmal!

Aufgaben zum Thema

„denken (an) – bedenken – gedenken – nachdenken“

Erklären Sie die Situationen, in denen die einzelnen Sätze gesprochen sind! Beachten Sie, dass es manchmal zwei Lösungen gibt! Die Beispiele mit *nachdenken* bilden Sie auch mit *Überlegen!*

1. Bald hat meine Freundin ihren Geburtstag. Ehrlich gesagt habe ich das ganz vergessen. Ich habe daran gar nicht 2. Wir ... nicht, in dieser Sache etwas zu tun. 3. Ich kann bestimmt aus dieser schweren Situation einen Ausweg finden, ... sie. 4. Wollen Sie bitte einmal ..., wie man dieses Problem lösen könnte! 5. ... Sie, was es bedeutet, wenn Sie diese Arbeit nicht rechtzeitig machen! 6. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Ich kann mich nicht sofort entscheiden. Ich muss zuerst Ihren Vorschlag 7. Ich ... , die Sache sei schon längst erledigt. 8. Haben Sie schon einmal ... , wie es jetzt weitergehen soll? 9. ... Sie die Folgen! 10. Das kann ich mir ... 11. Sie ... , dass Sie morgen eine Stunde früher kommen müssen! 12. Ich habe gar nicht ..., wie sehr ich dich mit dieser Nachricht betrüben würde. 13. ... du, dass wir heute Abend eingeladen sind? 14. Treffen Sie, bitte, im Moment noch keine genaue Entscheidung. Lassen Sie sich Zeit! Ich möchte Sie bitten, einmal in aller Ruhe die Sache ... ! 15. Wer hätte ... , dass die Geschichte ein solches Ende nehmen würde! 16. Haben Sie ... , mir das Buch mitzubringen? 17. Er ist noch hier? Ich ..., er ist schon längst abgereist. 18. Was ... Sie, in den Ferien zu

tun? 19. Hast du auch ... , dass die Dinge in der Praxis ganz anders aussehen?
20. Haben Sie inzwischen einmal meinen Vorschlag ... ? 21. Ich gar nicht ... habe, ist, dass ich nächste Woche schon wieder eine Klausur schreiben soll.
22. Die Menschen ..., es böse zu machen. Gott aber ..., es gut zu machen.

ändern - wechseln - tauschen

ändern A

= anders machen

Wir haben unsere Pläne geändert. - Er hat seine Meinung geändert. - Ich muss meinen Mantel ändern lassen, sich ändern = anders werden

Das Wetter ändert sich. - Die Zeiten, die Verhältnisse haben sich sehr geändert.

Das Verb (*sich*) *verändern* ist gefährlich. Der Ausländer benutzt es am besten gar nicht, sondern statt dessen nur *ändern*, das immer richtig ist. Es gibt nur eine Situation, wo man es gebrauchen muss, nämlich wenn man sich nach längerer Zeit wiedersieht:

Sie haben sich gar nicht (kaum, sehr, stark) verändert.

wechseln A

Während es sich bei *ändern* um ein und dieselbe Sache handelt, die anders wird, handelt es sich bei *wechseln* immer um zwei Dinge, von denen das eine an die Stelle des anderen tritt.

*Der Kinobesucher wechselt den Platz. - Können Sie mir 20 DM wechseln?
- Der Student will die Universität wechseln.*

Aufgaben zum Thema

„ändern - wechseln - tauschen“

Übung: (sich) ändern oder wechseln?

1. Der Arbeiter ... die Stelle. 2. Die Firma ... den Preis. 3. ... Sie die Wortstellung! 4. Ich muss meine Krawatte ... 5. Die Kinos jeden Freitag das Programm. 6. Bei uns ... nicht viel. 7. Ein Sänger ist erkrankt; deshalb muss das Programm ... werden. 8. Dieser Abschnitt ist nicht gut; ich muss ihn ... 9. Die Wirtschaftslage hat ... 10. Der Autofahrer muss den Reifen.... 11. Im Leben ... Glück und Unglück immerzu. 12. In vielen Ländern ... durch die Industrialisierung das Wetter. 13. Das alles ist schlimm und unerfreulich; aber wir können es leider nicht ... 14. Können Sie mir 50 Euro ... ? 15. Eine andere

Betonung kann den Sinn eines Satzes völlig ... 16. Ein Hochstapler ... ständig den Namen. 17. Ich muss mein Kleid lassen. 18. Sie ... zwanzigmal am Tage ihre Meinung. 19. Das Chamäleon ... seine Farbe je nach der Umgebung. 20. Niemand kann seine Natur ... 21. Das ist natürlich sehr betrüblich; aber leider lässt sich nichts daran ... 22. Die Bettwäsche wird alle acht Tage ... 23. Ich habe mit ihm schon viele Briefe ... 24. Der Pilot hat den Kurs ... 25. Die Mode ... ständig.

Übung: Erklären Sie den Unterschied zwischen

1. Programmänderung und Programmwechsel 2. Kursänderung und Kurswechsel 3. Stimmungsänderung und Stimmungswechsel 4. Kleideränderung und Kleiderwechsel 5. Klimaänderung und Klimawechsel

Übung: Setzen Sie das richtige Grundwort ein!

1. Preis ... 2. Brief ... 3. Geld ... 4. Meinungs-... 5. Schrift ... 6. Stimmungs-... 7. Programm ... 8. Szenen 9. Rad-, Reifen-, Pferde-... 10. Schicht ... 11. Namens ... 12. Kurs ... 13. Jahres ... 14. Wort ...

tauschen (meist geschäftlich)

Die Philatelisten tauschen Briefmarken. - 4-Zimmer-Wohnung gegen 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Eine Person kann ihren Platz nur wechseln; zwei Personen können ihre Plätze wechseln oder tauschen, weil hier ein Platz für den anderen gegeben wird.

austauschen (höflich oder offiziell)

Freunde tauschen ihre Gedanken aus. - Die Länder tauschen Botschafter und Gesandte aus. - Die Verwundeten und Gefangenen werden ausgetauscht.

umtauschen (etwas Gekauftes)

Gestern habe ich diesen Schirm bei Ihnen gekauft und möchte ihn gern umtauschen. - Die gekaufte Ware kann nur innerhalb von drei Tagen umgetauscht werden.

Übung: tauschen, austauschen oder umtauschen?

1. Wollen wir die Plätze ... ? 2. Die Regierungen haben Noten ... 3. Ich möchte nicht mit ihm ... (= Ich möchte nicht an seiner Stelle sein). 4. Kann ich das Hemd ... ? 5. Einige deutsche und französische Universitäten haben Professoren und Studenten ... 6. Die Philatelisten treffen sich, um Briefmarken ... 7. Zu Neujahr werden von allen Regierungen Grußbotschaften ... 8. Die Kinder sammeln Zigarettenbilder und ... sie. 9. Die Wissenschaftler haben auf

dem Kongress ihre neuesten Erkenntnisse ... 10. Als es noch kein Geld gab, musste man ..., wenn man etwas erwerben wollte.

Übung: Ergänzen Sie Tausch, Austausch oder Umtausch!

1. Gedanken ... 2. ...recht 3. Briefmarken 4. ... geschäft 5. Gefangenen ... 6. Waren ... 7. ... handel 8. Deutscher Akademischer ... dienst

verwechseln A mit

= irrtümlich jn oder et. für jn oder et. anderes halten

Sie verwechseln mich mit Herrn N. - Verwechseln Sie nicht „ wechseln " und „ändern "! - Die beiden Brüder sind zum Verwechseln ähnlich.

vertauschen A

= irrtümlich oder böswillig et. statt et. anderem nehmen

Jemand hat meinen Mantel vertauscht. - Mein Schirm ist vertauscht worden.

Übung: verwechseln oder vertauschen?

1. Jetzt habe ich dummerweise die Hausnummer ... 2. Jemand hat meinen Hut ... 3. In der Theatergarderobe ist sein Mantel ... worden. 4. Viele Ausländer ... immer wieder die Zeiten von „bitten“ und „bieten“. 5. Ich habe Ihren Wagen mit dem von Herrn N ...

ANHANG II

Die Charakteristik

Personenbeschreibung oder Charakteristik?

Eine Charakteristik ist etwas völlig anderes als eine Bildbeschreibung, auf der z.B. eine Person zu sehen ist. Eine Personenbeschreibung ist im Idealfall so gut, dass man danach ein Phantombild anfertigen kann, dessen Verbreitung auf einem Steckbrief oder im Fernsehen zur sofortigen Ergreifung des gesuchten führt.

Eine Personenbeschreibung soll also das Äußere einer Person so genau wie möglich beschreiben. Das Ziel der Charakteristik hingegen ist es, eine Person – es kann auch ein Tier oder ein Bild sein – so zu beschreiben, dass deutlich wird, wodurch sich diese Person in ihrer Eigenart oder ihren Eigenarten von anderen unterscheidet. Neben Charakteristiken von Menschentypen (z.B. von einem Angeber oder einem Nörgler) kommt auch der literarischen Charakteristik eine besondere Bedeutung zu.

Die Literatur (z.B. Romane, Erzählungen, Kurzgeschichten, Dramen) hat es meistens mit Menschen zu tun - mit Menschen mit ganz besonderen Charaktereigenschaften. Deshalb ist es besonders wichtig, Menschen möglichst genau zu charakterisieren, damit man bei der Interpretation literarischer Texte Personen und ihr Verhalten treffend beschreiben kann.

In einer Charakteristik kommt es nicht auf die äußere Erscheinung einer Person an, sondern auf deren Inneres, auf deren Charakter. Nur soweit der Charakter sich äußerlich ausdrückt, ist das äußere Erscheinungsbild von Bedeutung.

Man muss sich merken:

- eine Charakteristik ist stets im Präsens zu schreiben;
- die Sprache der Charakteristik ist sachlich;
- vor Übertreibung sollte man sich hüten (die Charakteristik läuft dann Gefahr, zu einer Karikatur zu werden);
- die Charakteristik sollte anschaulich geschrieben sein;
- eine Charakteristik ist keine Aufzählung von Charaktereigenschaften, sondern es muss dargestellt werden, wie die Eigenschaften zusammenhängen und wie sich daraus ein Gesamtbild ergibt;

- die Personen in der Literatur oft Entwicklungen durchlaufen, ist natürlich bei einer literarischen Charakteristik auch die charakterliche Entwicklung darzustellen.

Bei literarischen Charakteristiken – natürlich auch bei Textinterpretationen – ist es ganz wichtig, dass man Behauptungen über eine Person am Text belegen kann. In der Literatur werden Charaktere und deren Eigenschaften oft direkt benannt, oft gehen sie aber auch oder gleichzeitig hervor aus deren Verhalten bzw. deren Entwicklung.

Brand Thomas, Lödige Zartwig, Möbius Thomas Kurz & bündig – Band 3 (Bildbeschreibung, Charakteristik, Referat) Bange Verlag, 2001

Die lineare (steigernde) Erörterung

Die lineare (steigernde) Erörterung will überzeugen. Man kann den Leser von seinen Argumenten am besten überzeugen, wenn Sie Ihre Argumente sinnvoll aufeinander aufbaut, sodass die Leser Ihren Standpunkt nachvollziehen, als logisch begreifen und ihn im Grunde auch annehmen müssen. Bei der linearen (steigernden) Erörterung empfiehlt es sich, die Argumente nach ihrer Wichtigkeit zu ordnen, z.B. vom weniger wichtigen Argument zum wichtigen Argument oder vom persönlichen zum gesellschaftlichen Argument. So kommt eine gewisse Steigerung der Argumente zu Stande, daher auch der Name: lineare oder steigernde Erörterung.

Die Überzeugungskraft einer Erörterung ist abhängig von der Argumentationsweise und von der Wahl der Argumente. Es ist daher notwendig, gut argumentieren zu können. Eine Argumentationskette besteht aus:

THESE (Behauptung)	Rauchen muss verboten werden, ...
Argument (Begründung)	...weil es gesundheitsschädlich ist.
Beweis oder Beispiel („Stütze“)	Nach neusten Forschungsergebnissen ist das Rauchen für 85 % aller

Folgerung	<p>Lungenkrebserkrankungen und etwa 30 % aller Todesfälle durch Krebs verantwortlich.</p> <p>Der Gesetzgeber müsste also darauf hinarbeiten, dass die Menschen durch ein Rauchverbot vor solchen negativen Folgen geschützt werden.</p>
------------------	---

Die einzelnen Teile der Argumentationskette werden durch so genannte *Signalwörter* eingeleitet:

Argument (Begründung)	<i>da, weil, denn, nämlich</i>
Beweis oder Beispiel („Stütze“)	<i>dies beweist, z.B., beispielsweise</i>
Folgerung	<i>daher, sodass, also, folglich, somit</i>

Gute Argumente beziehen sich auf:
gesetzliche Regelungen,
wissenschaftliche Erkenntnisse,
verallgemeinerbare Erfahrungen,
allgemeine Wertvorstellungen.

Die Aufgabenstellung einer linearen Erörterung erkennt man daran, dass sie zumeist mit einer W-Frage eingeleitet wird. Außerdem wird bei der linearen Erörterung nur die Darstellung einer Seite eines Problems verlangt, z.B. „Warum ist es sinnvoll, in der Schule Drogenaufklärung zu betreiben?“

Beachten Sie dagegen: die dialektische Erörterung verlangt die Darstellung beider Seiten, z.B. „Welche Vorteile und Nachteile hat

Drogenaufklärung in der Schule?“ oder „Ist es sinnvoll, Drogenaufklärung in der Schule zu betreiben?“

Wenn man eine Erörterung schreiben soll, hat man zunächst die Aufgabe möglichst viele Argumente zu sammeln. Dazu muss man versuchen sich klar zu machen, welche verschiedenen Aspekte zu der Fragestellung gehören, und welche Argumente dazu passen könnten. Das gelingt, wenn man die Fragestellung in ihre einzelnen Bestandteile „zerlegt“ und zu diesen Bestandteilen nach erläuternden Fragen sucht, etwa:

Welche **Gründe** gibt es, dass immer mehr **Jugendliche** zu **Drogen** greifen?

Gründe → mangelnde Liebe, Langweile, Neugierde, Einsamkeit, Clique, Leistungsdruck, Perspektivlosigkeit

Jugendliche → Alter? Freundeskreis? Ort: Schule, Straße

Drogen → Was ist „Droge“? Was kann „Droge“ werden?

Welche **Folgen** hat diese **Entwicklung** für den **Einzelnen** und die **Gesellschaft**?

Folgen → individuell, sozial, familär, beruflich

Entwicklung → zwangsläufige Entwicklung? oder aufhaltbar?

Der Einzelne → Drogenabhängiger, Familienangehörige, Freunde

Gesellschaft → Arbeitgeber, Schulen, Kommunen, Länder

Was kann **man** gegen diese Entwicklung **tun**?

Was tun? → Abhilfe? Resozialisierung? Therapien? Aufklärung?

man → Wer? Der Drogenabhängige? Schule, Eltern, Staat?

Die Einleitung hat die Aufgabe den Leser an das Thema der Erörterung heranzuführen. Weil man nicht voraussetzen kann, dass sich der Leser von vornherein für die jeweilige Fragestellung interessiert, soll die Einleitung das Interesse des Lesers wecken.

Die Einleitung kann auf verschiedene Art und Weise zum Thema hinführen, nämlich mit

- persönlichen Erfahrungen oder Gedanken
- Fakten zur jeweiligen Fragestellung
- einem aktuellen Ereignis oder einer Beobachtung

- einem treffenden Zitat oder
- einer deutlichen Erklärung der betreffenden Fragestellung.

Im **Hauptteil** der Erörterung hat man die Aufgabe, die einzelnen Gesichtspunkte der Fragestellung systematisch darzustellen. Dazu müssen die Argumente in der Form von These – Begründung - Beweis/Beispiel („Stütze“) und Folgerung möglichst schlüssig aufgebaut und angeordnet werden. Im Grunde hat der Hauptteil das Ziel, den Leser umfassend und von Ihren Schlussfolgerungen zu überzeugen.

Der **Schluss** bringt Ihre Meinung, die Sie auf Grund Ihrer Argumentation gewonnen haben, zusammenfassend zum Ausdruck. Dabei können Sie das für Sie wichtigste Argument noch einmal kurz nennen. Der Schluss kann aber auch bestehen aus:

- einer zusammenfassenden „Bilanz“ der Argumente oder
- einer abschließenden persönlichen Stellungnahme oder
- einer Aufforderung, einem Appell oder
- einem Ausblick auf zu erwartende künftige Entwicklungen zum
Thematik oder
- einem persönlichen, aber auf die Argumentation sich stützenden Wunsch, der sich auf die Thematik bezieht.

Brand Thomas, Möbius Thomas Kurz & bündig – Band 1 (Erörterung (Mittelstufe)) Bange Verlag, 2001

Die dialektische Erörterung

Die kontroverse “dialektische” Erörterung hat das Ziel, dass sich der Leser über ein Thema oder eine Fragestellung klar wird und zu einem *begründeten Urteil* kommt. Das bedeutet, dass die zu Grunde gelegte Frage meistens strittig ist. Es kommt dann darauf an, sich entweder für oder gegen einen bestimmten Standpunkt auszusprechen, indem man sich zwischen den beiden Standpunkten („pro“ und „contra“) abwägend entscheidet.

Wenn man eine Erörterung schreiben soll, hat man zunächst die Aufgabe möglichst viele Argumente zu sammeln. Dazu muss man versuchen sich klar zu machen, welche verschiedenen Aspekte zu der Fragestellung gehören, und welche Argumente dazu passen könnten. Das gelingt, wenn man die

Fragestellung in ihre einzelnen Bestandteile „zerlegt“ und zu diesen Bestandteilen nach erläuternden Fragen sucht, etwa:

Sollen Frauen zum Wehrdienst eingezogen werden?

Sollen → können oder müssen, Freiwilligkeit

Frauen → Gleichberechtigung? Körperliche Aspekte, Gesundheitsgefährdung? Familie? Geld? Ausbildung?

zum Wehrdienst → in welcher Form? Dienst an der Waffe? Sekretärinnen? Schreibkräfte? Führungskräfte? Kasernenleben?

eingezogen werden → einziehen oder nur öffnen?

Die Einleitung hat die Aufgabe den Leser an das Thema der Erörterung heranzuführen. Weil man nicht voraussetzen kann, dass sich der Leser von vornherein für die jeweilige Fragestellung interessiert, soll die Einleitung das Interesse des Lesers wecken.

Im Hauptteil der Erörterung hat man die Aufgabe, das Pro und Contra zu einer Fragestellung systematisch darzustellen und die einzelnen Argumente gegeneinander abzuwägen. Dazu müssen die Argumente in der Form von

These – Begründung – „Stütze“ / Beleg

möglichst schlüssig aufgebaut und angeordnet werden. Im Grunde hat der Hauptteil das Ziel, dass der Leser die Schlussfolgerung und das Ergebnis der Erörterung selbst zusammenfassend formulieren kann.

Die Argumente zu einer Argumentationskette miteinander verbinden

In der Erörterung sind die Argumente die Hauptsache. Jedoch sollte der Aufsatz nicht so aussehen, als sei er nur eine bloße Anhäufung von einzelnen Gedanken und Begründungen. Der innere Zusammenhang der Argumentation wird bereits durch Hierarchisierung deutlich. Ein weiterer wichtiger Beitrag dazu ist die Verbindung der einzelnen Argumente miteinander. Wenn man eine Erörterung so schreibt, *dass ein Argument aus dem anderen logisch folgt oder dass ein innerer Zusammenhang erkennbar ist*, wird der Text schlüssig wirken und der Leser sich den Argumenten nicht entziehen können. Eine zusammenhängende Argumentation, eine so genannte Argumentationskette, wirkt logisch durchdacht und bekommt idealerweise etwas nahezu Zwingendes.

Argumente werden durch Überleitungsformeln miteinander verbunden, z.B. *weiterhin, darüber hinaus, wie sich schon aus dem zuletzt genannten Argument ergibt, wenn man das zuletzt Gesagte bedenkt, im Zusammenhang mit,*

ähnlich wie / anders als, vielleicht von etwas mehr / weniger Gewicht als die zuvor aufgeführten Gründe, aber dennoch von Bedeutung ist ...

Der **Schluss** bringt Ihre Meinung, die Sie auf Grund Ihrer Argumentation gewonnen haben, zusammenfassend zum Ausdruck. Dabei können Sie das für Sie wichtigste Argument, aber das entsprechende Gegenargument noch einmal kurz nennen.

Der Schluss kann bestehen aus:

- einer zusammenfassenden „Bilanz“ der Argumente oder
- einer abschließenden persönlichen Stellungnahme oder
- einer Aufforderung, einem Appell oder
- einem Ausblick auf zu erwartende künftige Entwicklungen zum

Thematik oder

einem persönlichen, aber auf die Argumentation sich stützenden Wunsch, der sich auf

Brand Thomas, Möbius Thomas Kurz & bündig – Band 1 (Erörterung (Mittelstufe)) Bange Verlag, 2001

Das Referat

In einem Referat soll man verschiedene Gesichtspunkte eines Themas in Form eines Kurzreferates oder auch eines längeren mündlichen Vortrags darstellen. Bei einem Referat ist es notwendig, die einzelnen Arbeitsschritte vorher genau zu planen, weil man es häufig mit sehr viel Informationsmaterial zu tun hat, bei dem man schnell den Überblick verliert, wenn man die Vorgehensweise vorher nicht genau durchdacht hat.

Die wichtigsten Schritte sind

- Was ist genau mein Thema?
- Wer ist mein Publikum?
- Wie soll ich mein Vortrag halten?
- Welchen Aufbau wähle ich für mein Referat?
- Welche zusätzlichen Mittel setze ich ein?
- Wie komme ich an die Informationen?

Alle wichtigen Informationen für ein Referat erhält man normalerweise aus Büchern oder Broschüren. Die Informationen müssen herausgeschrieben werden, damit sie später verwendet werden können. Andere Informationsquellen sind das Internet, staatliche Einrichtungen oder natürlich Zeitungen. Manchmal

bietet es sich auch an, eigene Recherchen, z.B. Umfragen, zu einem bestimmten Thema zu starten. Diese sind aber zeitaufwändig.

Bevor man ein Referat entwirft, muss man sich die vier einfachen Präsentationsfragen beantworten:

- Wer sind meine Zuhörer?
- Haben meine Zuhörer möglicherweise Vorkenntnisse?
- In welcher Situation muss ich mein Referat halten?
- Welche Präsentationsmittel stehen mir zur Verfügung?

Nach der Klärung der Präsentationsfragen entscheidet man sich, ob man ein Referat mit Hilfe eines Stichwortzettels oder mit Hilfe einer ausformulierten Vorlage hält. Den Zuhörern kann man entweder die Gliederung oder ein Thesenpapier an die Hand geben. Ein Referat wird durch die eingesetzten Präsentationsmittel anschaulicher und für die Zuhörer interessanter.

Aufbau eines Referats über literarische Themen, wenn keine Fragestellung vorgegeben ist:

1. Einleitung mit kurzem, charakteristischem Zitat aus dem vorzustellenden Werk.
2. Kurze Vorstellung des Dichters.
3. Inhalt, auf das Wesentliche beschränkt.
4. Persönliche Wertung: Lohnt sich die Lektüre?

Begründung:

Die Vortragsmittel, mit denen man die Aufmerksamkeit der Zuhörer gewinnt sind:

Anschaulichkeit, Abwechslungsreichtum, Blickkontakt mit den Zuhörern, eine freundliche, ruhige Stimme, eine normale Sprechgeschwindigkeit, Pausen zum Nachdenken gewähren und Zwischenfragen zulassen.

*Brand Thomas, Lödige Zartwig, Möbius Thomas Kurz & bündig – Band 3
(Bildbeschreibung, Charakteristik, Referat) Bange Verlag, 2001*

Die Schilderung

Äußere und innere Eindrücke

Die Schilderung nimmt eine Mittelstellung zwischen dem Bericht und der Erzählung ein. Während ein Bericht ein Ereignis möglichst genau und wirklichkeitsgetreu wiederzugeben hat, kommt es bei der Erzählung auf

Spannung an. Bei der Schilderung dagegen geht es in besonderem Maße um das *lebendige, fantasievolle Vorstellen einer Situation oder eines Gegenstandes, eines Tieres oder eines Menschen*. Dabei soll man versuchen, sich möglichst vielfältig und treffend auszudrücken. Entsprechend der Vielfalt von möglichen Ausdrücken gibt es verschiedene Arten der Schilderung:

- die Momentaufnahme („Spotlight“);
- die Landschafts- und Naturschilderung;
- die schildernde Beschreibung einer Person;
- die schildernde Darstellung eines Erlebnisses;
- die schildernde Wiedergabe von Gefühlen und Stimmungen.

Zeitform der Schilderung ist das Präsens. Sprachlich werden besonders Mittel des Erzählens eingesetzt: ausdrucksstarke Wörter, sprachliche Bilder, Abwechslung im Satzbau sollen einen anschaulichen Eindruck vermitteln.

Zwar darf man bei der Schilderung seine Fantasie spielen lassen, doch muss man aufpassen, dass man nicht in eine klischeehafte, übertriebene oder unglauwürdige Sprache abgleitet.

Eine wichtige Anforderung bei der Schilderung ist es, den Zusammenhang von einem äußeren Eindruck und dem dazugehörigen inneren Erleben zum Ausdruck zu bringen.

Wie äußere Wahrnehmung und innere Eindrücke miteinander zusammenhängen und wie man das formuliert, kann man im Folgenden trainieren:

Äußerer Eindruck	Innerer Eindruck	Mögliche Formulierung in der Schilderung
eine belebte Straße entlang gehen, gehetzte Menschen Verkehrslärm	Nervosität, Angst, Bedrohung, Genervtheit	<i>Die Menschen hasten wie in einem Film, der zu schnell läuft, aneinander vorbei. Autogehupe, aggressiv und wie ein Alarmton klingend, dringt an mein Ohr.</i>

über einen Markt gehen	Stimmengewirr, bunte Farben des Obstes, sich durchschlängeln	<i>Überall wird Obst angeboten: leuchtend gelbe Zitronen, sanft orangefarbene Aprikosen, tiefrote Erdbeeren, blaue Zwetschgen, man könnte einen Regenbogen daraus malen. Die neugierigen Käufer tasten sich vorsichtig voran – nur niemandem zu eng zu Leibe rücken.</i>
------------------------	--	--

Einen Augenblick sprachlich gestalten

Bei der Schilderung werden kleine Dinge und Zusammenhänge oft recht ausführlich sprachlich gestaltet. Man soll sich eine genaue Vorstellung von der Atmosphäre machen können, die diese Dinge und Vorgänge umgibt. So ist die Schilderung so etwas wie eine „innere Zeitlupe“.

Personen schildern

Wenn ein Maler ein Porträt von einer Person anfertigen soll, dann versucht er oft nicht nur eine möglichst genaue und naturgetreue Darstellung, sondern auch, die betreffende Person in einer ganz bestimmten Haltung oder mit ganz bestimmten Gegenständen abzubilden. Damit will er über das Äußere hinaus noch etwas über die Person sagen, über ihren Charakter. Ähnlich ist es im sprachlichen Bereich mit der *Personenschilderung*, einer Vorstufe zur *Charakterisierung*.

Wenn man eine Person schildert, dann überlegt man sich zunächst einige „Äußerlichkeiten“ (Alter, Figur, Beruf, Familienstand, Charaktereigenschaften, Hobbys, Interessen). Auch wenn sie in der Schilderung keine zentrale Rolle spielen, sind sie als Grundlage wichtig, und man kann sich eine bessere Vorstellung von der betreffenden Person machen.

Eine Personenschilderung kommt mit einem **Minimum an äußerer Handlung** aus und stellt dem eine **möglichst genau ausgestaltete innere Handlung** gegenüber.

Ausdrucksstarke Verben (Zeitwörter, Tunwörter)

In der Schilderung von Situationen und Personen kommt es in besonderem Maße auf eine vielfältige und ausdrucksstarke Wortwahl an. Das erreicht man besonders durch den Gebrauch möglichst verschiedener und treffender Adjektive (Eigenschaftswörter) und Adverbien (Umstandswörter). Aber auch die Verben sind von wesentlicher Bedeutung.

So gebraucht man bei der Schilderung von Gegenständen und Situationen oft **Personifizierungen**. Dann wird ein Gegenstand mit einer menschlichen Eigenschaft belegt, z.B. „die Lokomotive kreischt“ anstatt „das Bremsen verursacht ein kreischendes Geräusch“.

Personifiziert wird vor allem mit Verben. Situation und Gegenstand wirken dadurch lebendiger und farbiger.

Um bei der Schilderung an Sicherheit in der Wortwahl zu gewinnen, muss man zu den zentralen Verben **Wortfelder** bilden, d.h. alle Verben, die denselben Vorgang in anderen Schattierungen wiedergeben, zusammentragen.

Ein gutes Hilfsmittel, um einen abwechslungsreichen Ausdruck zu trainieren, sind Wortfelder. Dabei bildet man möglichst viele Wörter mit ähnlicher Bedeutung, z.B. kann man statt „lustig“ auch „heiter“, „fröhlich“, „gut gelaunt“ und noch andere Wörter verwenden. Noch einige Beispiele:

fahren	Haus	schön
rasen	Kasten	Prächtig
flitzen	Heim	herrlich
dahinrollen	Palast	schnieke
gleiten	Baracke	wunderbar
düsen	Hütte	süß
schleichen	Schloss	exzellent
brettern	Behausung	super
kutschieren	Dach über dem	toll
	Kopf	hübsch
		elegant

Satzbau

Bei einer Schilderung hat mehr Freiheit in der Wortwahl und im Satzbau als bei anderen Aufsatzformen. Wenn man Eindrücke seiner Fantasie wiedergeben will, kann sich das auch in der Form des Aufsatzes widerspiegeln. Deshalb gilt:

- Achte auf die Abwechslung in der Satzlänge.

- Unterbrich die Reihung von Aussagesätzen ab und zu durch eine Frage oder einen Ausruf.
- Versuche einmal, ungewöhnliche Perspektiven einzunehmen und wechsele die Perspektive ruhig auch einmal
- Beschränke den Gebrauch der wörtlichen Rede.
- Denke daran, dass die äußere Handlung bei der Schilderung eher eine untergeordnete Bedeutung einnimmt.

Brand Thomas Kurz & bündig – Band 12 (Schilderung, Protokoll, Kutzvortrag (Mittelstufe)) Bange Verlag, 2001

Der Kurzvortrag

Der Kurzvortrag hat das Ziel, zu einem bestimmten Thema in ca. 10 Minuten die wichtigsten Informationen zu geben. Dabei geht es aber nicht darum, so viel Information wie möglich zu geben, sondern so viel, dass der Zuhörer über die wichtigsten Tatsachen und Zusammenhänge informiert ist. Anschaulich ist der Kurzvortrag, wenn er nicht nur aus Informationen besteht, sondern auch persönliche Erfahrungen und Eindrücke enthält.

Ein Kurzvortrag sollte mehrere Gesichtspunkte eines Themas behandeln – dann wird er nicht langweilig, und man kann sein ganzes Wissen unter Beweis stellen. Aber sollte auch nicht so „voll gestopft“ sein, dass der Zuhörer die Übersicht verliert. Der erste Schritt beim Verfassen eines Kurzvortrags ist daher die *Eingrenzung des Themas*.

Das geht besonders gut mit der „Frage-Methode“. Man muss sich möglichst viele Fragen zum Thema ausdenken und überlegen, welche davon in einem Vortrag beantwortet werden könnten und welche nicht.

Eine geordnete und mit einigen Stichwörtern versehene *Gliederung* ist ein wichtiges Hilfsmittel für den Vortrag. Die Gliederung hilft, in der angelegten Ordnung des Vortrags zu bleiben. Wenn man einmal den „roten Faden“ verliert, kann man sich in einer Gliederung viel leichter zurechtfinden als im vollständigen Vortragstext. Damit die Gliederung eine echte Hilfe ist, muss man darauf achten, dass sie groß und deutlich geschrieben ist und die Überschriften und Stichworte wirklich aussagekräftig sind.

Hilfsmittel im Rahmen eines Vortrags dienen dazu, die Informationen anschaulich und interessant zu machen. Wichtige Hilfsmittel sind Übersichten

und Diagramme, Landkarten, Modelle und vor allem Bilder. Bei Filmen muss man darauf achten, dass

- sie im Verhältnis zum Vortrag kurz genug sind (nur Auszüge);
- sie genau zum Thema passen.

Es ist gut, wenn man einen Kurzvortrag mit einigen persönlichen Erlebnissen oder mit Auszügen aus Geschichten „anreichern“ kann. Persönliche Erlebnisse sind besonders gut als Einstieg am Anfang des Kurzvortrags geeignet, denn sie machen die Zuhörer neugierig und erklären auch, warum man sich das Thema ausgesucht hat. Wenn man zu dem Thema keine direkten persönlichen Erlebnisse hat, kann man nach einem *aktuellen Anlass* suchen. Einen informierenden Kurzvortrag durch einen Text aus einer Geschichte zu ergänzen ist eine gute Möglichkeit, etwas Abwechslung in den Vortrag einzubauen, denn zu viele Sachinformationen können ermüdend wirken. Dabei muss man auf Folgendes achten:

- Der Auszug aus dem Text muss kurz sein und darf auf keinen Fall mehr Platz einnehmen als die Informationen.
- Der Text muss sich wirklich auf das Thema beziehen. Am besten ist es, wenn er sich genau auf das Thema bezieht, das gerade erklärt worden ist.
- Gut ist es auch, den Auszug aus der Geschichte zum Schluss des Kurzvortrags, praktisch als eine Art Zusammenfassung vorzulesen; dann wiederholt man nicht einfach nur die wichtigsten Informationen.

Abschließend noch einige Tipps zum Vortrag selbst. Wenn man gezielt übt und zu Hause vielleicht einmal vor dem Spiegel trainiert, wird das freie Sprechen nicht schwer fallen:

1. Achte darauf, dass du vor dem Vortrag alle Materialien, die du benötigst, also auch deine Hilfsmittel, übersichtlich auf dem Tisch bereitgelegt hast. Den wichtigsten Platz hat dein Stichwortzettel.
2. Warte, bis es im Raum ruhig ist. Es ist zwecklos, gegen Gemurmel und Unaufmerksamkeit anreden zu wollen.
3. Fange mit dem Thema und, wenn möglich, einem persönlichen oder aktuellen Bezugspunkt an, der dein Interesse am Thema erklärt.
4. Sieh die ganze Gruppe und auch Einzelne immer wieder an, während du sprichst – das schafft Kontakt zwischen Vortragendem und Zuhörern.
5. Sprich deutlich und nicht zu schnell. Im Zweifelsfall frage, ob man dich auch in der letzten Reihe versteht.

6. Mache zwischen einzelnen Abschnitten deines Vortrags kurze Pausen.
7. Verwende Überleitungsformeln wie: „Nachdem ich über ... berichtet habe, komme ich nun zu ...“, „Im Anschluss an ... möchte ich nun ...“. Mit Hilfe dieser Formeln kannst du auch Zwischenergebnisse festhalten.
8. Rede ab und zu die Zuhörer selbst an.
9. Setze einen deutlichen Schlusspunkt.

Brand Thomas Kurz & bündig – Band 12 (Schilderung, Protokoll, Kutzvortrag (Mittelstufe)) Bange Verlag, 2001

Inhaltsangabe

Inhaltsangabe – Definition

Bei dieser Aufsatzart geht es darum, den **Inhalt eines Textes, Dramas oder auch Films wiederzugeben**.

Dabei gilt es zu beachten, dass es sich nicht um eine Nacherzählung handelt. Das heißt: Details, ausschmückende Floskeln oder Spannungselemente haben in einer Inhaltsangabe nichts zu suchen! Genauso wenig wie die eigene Meinung (das ist ein wichtiger Unterschied zu anderen Aufsatzarten, wie beispielsweise dem Essay). Die Inhaltsangaben sind niemals wertend. Dabei wird auch nicht versucht, sprachlich die Vorlage zu imitieren.

Die Inhaltsangabe sollte man **sachlich und neutral schreiben**, also wirklich nur die wichtigsten Inhaltspunkte und Informationen wiedergeben.

Das Ziel muss sein, dass eine Person, die den Text (das Drama, den Film) nicht gelesen (bzw. gesehen) hat, nach dem Lesen der Inhaltsangabe weiß, worum es geht, wer die wichtigsten Personen sind, und was im Text passiert.

Merken Sie sich: Eine Inhaltsangabe soll eine Kurzübersicht sein und muss deshalb auch unbedingt deutlich kürzer sein als der Originaltext (schließlich könnte man sonst ja auch gleich das Original lesen, um den Inhalt zu erfahren).

Eine Inhaltsangabe will gut vorbereitet sein

Genau wie bei anderen Aufsatzarten, z.B. der **Charakteristik**, ist es so, dass eine gute Vorbereitung schon fast die halbe Miete ist.

Wichtige Merkmale und Regeln der Inhaltsangabe

- ✓ Die Sprache ist sachlich, präzise und knapp
- ✓ Einleitung, Hauptteil und Schluss bilden den Aufbau
- ✓ Die gewählte Zeitform ist die Gegenwart (Präsens!)
- ✓ Wörtliche Rede wird vermieden. Indirekte Rede nutzen!
- ✓ Sie wird mit eigenen Worten verfasst. Keine Zitate!
- ✓ Die Inhaltsangabe wird chronologisch erzählt.
- ✓ Die Ich-Form wird in die Er/Sie-Form umgewandelt.

Zuerst muss man die wichtigsten **Textstellen markieren** und auch Notizen und Kommentare an den Rand (ins Heft) schreiben. Oft neigt man dazu, zu viel zu markieren, und dann leuchtet einem der halbe Text entgegen, und man weiß am Ende wieder nicht, was man schreiben soll. Um das zu vermeiden, richten Sie sich am besten nach den folgenden W-Fragen:

- **Wer** sind wichtige Personen der Handlung?
- **Wo** ereignet sich die Handlung?
- **Wann** spielt die Handlung?
- **Was** passiert in der Geschichte?
- **Warum** passieren bestimmte Teile der Handlung **und welche**

Auswirkung haben sie?

Inhaltsangabe – Aufbau

Einleitung

Wie der Name schon sagt soll die Einleitung den Aufsatz einleiten, also zum Thema hinführen. Das heißt auch, dass in diesem Teil noch keine inhaltlichen Aspekte behandelt werden sollten.

Um eine passende Einleitung zu schreiben, kann man sich das Akronym **TATTE** merken. Es steht für:

- **TEXTSORTE**
- **AUTOR**
- **TITEL**
- **THEMA**
- **ERSCHEINUNGSJAHR**

Und genau diese Elemente sind es, die in Deiner Einleitung vorkommen sollten.

Hier ein Beispiel: "Die Kurzgeschichte [Textsorte] 'Das Brot' [Titel] von Wolfgang Borchert [Autor] ist 1946 [Erscheinungsjahr] erschienen und handelt von einem Ehepaar, das nicht genug zu essen hat [Thema]."

Länge: Die Einleitung einer Inhaltsangabe sollte ganz kurz gehalten sein. Oft umfasst sie nur diesen einen Basissatz, bevor dann auch gleich der Hauptteil beginnt.

Hauptteil

Schauen wir uns also den Hauptteil etwas genauer an. Hier passiert, wie der Name schon erahnen lässt, die eigentliche Arbeit.

Jetzt gilt es also, das, was man sich während der Vorbereitung erarbeitet hat, als Fließtext aufs Papier zu bringen. Bei der Inhaltsangabe geht man chronologisch, also in der Reihenfolge des Originaltextes (oder -films), vor.

Man muss Schritt für Schritt die wichtigsten Punkte abarbeiten, also die oben genannten W-Fragen.

Achten Sie darauf, dass man die Inhaltsangabe im Präsens schreibt.

Einzige Ausnahme zur Zeitform: Wenn im Text etwas in der Vorvergangenheit steht (Plusquamperfekt), also vor der Handlung der Geschichte liegt, wird es bei der Zusammenfassung im Perfekt wiedergegeben.

Bei einer Inhaltsangabe darf man nichts hineininterpretieren und nicht die eigene Meinung kundtun, sondern soll man das wiedergeben, was auch wirklich so im Text steht.

Wichtig ist, dass man dabei seine eigenen Worte benutzt, und nicht einfach aus dem Text abschreibt. Außerdem sollte man beachten, dass wenn man wiedergibt, was eine Figur aus dem Text sagt, man keine direkten Zitate verwenden darf, sondern das Gesagte in eigenen Worten und indirekter Rede wiedergeben muss.

Das gleiche gilt für Konjunktionen, also Satzverbindungen. Da man nacheinander verschiedene Handlungsschritte wiedergibt, ist die Gefahr groß, immer nur „und dann, und dann, und dann“ zu schreiben. Suchen Sie sich im Vorfeld zu der Hausaufgabe verschiedene Konjunktionen und Ausdrücke heraus, um Sätze abwechslungsreicher verbinden zu können.

Hier einige Beispiele:

Synonyme für „dann/danach“	Synonyme für „davor“	Gleichzeitigkeit	Gegensätze	Folge
Im Anschluss ...	Vorausgehend ...	Zur gleichen Zeit ...	Obwohl ..., , sodass ...
Daraufhin ...	Zuvor ...	Zeitgleich ...	Während ...,, dass ...
Im Folgenden ...	Bevor ..., ...	Während ..., ...	Trotz ...	In der Folge ...
Nachdem ..., ...			Nichtsdestoweniger, was dazu führte, dass ...
..., woraufhin ...			Nichtsdestotrotz, woraufhin ...
			Ogleich ..., ...	

Dies ist natürlich bei Weitem keine vollständige Liste. Es lohnt sich also auf jeden Fall, einige Ausdrücke (und auch die Formen der indirekten Rede) zu wiederholen bzw. zu lernen.

Schluss

Der Schluss einer Inhaltsangabe kann relativ kurz gehalten werden (falls überhaupt einer gefordert ist). Hier kann man z.B. auf die mögliche Intention des Textes, also Absicht des Autors/der Autorin eingehen.

Was wollte er/sie mit diesem Text, Drama, Film aussagen bzw. bewirken? Welche Gedanken sollen sich die Leser bzw. Zuschauer machen? Was soll in ihnen ausgelöst werden?

ЗАКЛЮЧЕНИЕ

Книги автора о десятилетнем мальчике Альфонсе вошли в число самых известных детских книг ГДР. Веселая книга о злоключениях немецкого школьника остается любимой и популярной у читателей и по сей день. Материалы, представленные в пособии, позволяют студентам познакомиться с творчеством Г. Хольц-Баумерта. Разнообразные задания стимулируют творческую речевую деятельность обучающихся на немецком языке.

Языковой материал к каждому рассказу отобран в соответствии с принципом коммуникативной направленности, что дает возможность использовать изученные лексические единицы в самых разнообразных ситуациях общения.

В пособии уделяется большое внимание формированию навыков по оформлению свободных иноязычных высказываний разных типов, таких как описание, характеристика, повествование, доклад, реферат и т. д. Сформированные навыки позволяют повысить уровень языковой компетенции студентов и создают необходимую базу для подготовки высказываний различных форматов как в ходе дальнейшего изучения немецкого языка, так и при изучении других дисциплин.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Альфонс Циттербаке: Учебное пособие. На немецком языке / Составители: И.С. Баженова, Т.А. Ускова. – М. : Менеджер, 2004. – 112 с.
2. Alfons Zitterbacke: Geschichten eines Pechvogels von Gerhard Holtz-Baumert [Электронный ресурс]. URL: <https://www.buecherkarussell.eu/kinder-1/alfons-zitterbacke-geschichten-eines-pechvogels#:~:text=Alfons%20Zitterbacke%20ist%20ein%20ganz,er%20tut%2C%20alles%20geht%20schief>
3. Brand Thomas, Möbius Thomas Kurz & bündig – Band 1 (Erörterung (Mittelstufe)) Bange Verlag, 2001 – 104S.
4. Brand Thomas, Lödige Zartwig, Möbius Thomas Kurz & bündig – Band 3 (Bildbeschreibung, Charakteristik, Referat) Bange Verlag, 2001 – 92S.
5. Brand Thomas Kurz & bündig – Band 12 (Schilderung, Protokoll, Kurzvortrag (Mittelstufe)) Bange Verlag, 2001 – 80S.
6. Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache [Электронный ресурс]. URL: <https://www.dwds.de>
7. Holz-Baumert, Gerhard [Электронный ресурс]. URL: https://www.literaturlexikon.de/autoren/holtz_baumert_gerhard.html
8. Inhaltsangabe schreiben [Электронный ресурс]. URL: <https://wortwuchs.net/inhaltsangabe-schreiben/>
9. Koliada V., Schachmatova O. Wissenschaftliche und professionelle schriftliche Kommunikation: annotieren und referieren im Deutschen : Lehrbuch / Koliada V. und Schachmatova O. – Kharkiv : NTU KhPI, 2018. – 160 S.
10. Kriegel, Kirsti: Gerhard Holtz-Baumert. In: Rossipotti-Literaturlexikon; hrsg. von Annette Kautt. – электронный ресурс, доступ по адресу: https://www.literaturlexikon.de/autoren/holtz_baumert_gerhard.html
11. Schmitz, W. Übungen zu Präpositionen und synonymen Verben / W. Schmitz. – HueberVerlag, 1995. – 84 S.
12. Wie schreibe ich eine Inhaltsangabe [Электронный ресурс]. URL: <https://www.superprof.de/blog/wie-schreibe-ich-eine-inhaltsangabe-aufbau/>

Учебное электронное издание

ТЯПКИНА Татьяна Михайловна

ПО РАССКАЗАМ
ГЕРХАРДА ХОЛЬЦ-БАУМЕРТА «ALFONS ZITTEBASCHE»

Учебно-практическое пособие по домашнему чтению

Иллюстрации Мазурина Александра
Компьютерный набор Т. М. Тяпкиной

Издается в авторской редакции

Системные требования: Intel от 1,3 ГГц ; Windows XP/7/8/10; Adobe Reader;
дисковод CD-ROM.

Тираж 25 экз.

Владимирский государственный университет
имени Александра Григорьевича и Николая Григорьевича Столетовых
Изд-во ВлГУ
rio.vlgu@yandex.ru

Педагогический институт
кафедра второго иностранного языка и методики обучения иностранным языкам
tatjanamt@yandex.ru